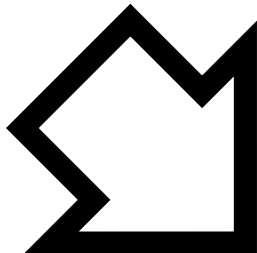
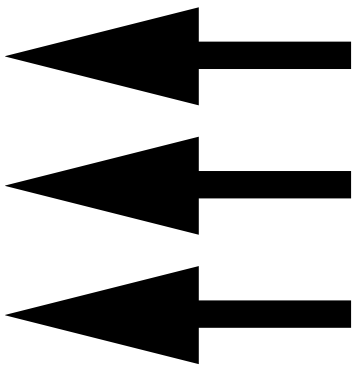


endlich Wachstum

Die Ausstellung zu Wirtschaftswachstum,
Grenzen und Alternativen
Begleitheft



Wachstum! Welches Wachstum?

Wachstum ist nicht gleich Wachstum. In der Natur ist Wachstum begrenzt: Menschen wachsen, Bäume sprießen in die Höhe, aber irgendwann sind sie »ausgewachsen«. Bei der Wirtschaft soll das anders sein, sie soll immer weiter und weiter wachsen: die Produktion, der Umsatz, die Zahl der Beschäftigten eines Unternehmens, die Auswahl an Produkten und unser Verbrauch. Das Wirtschaftswachstum ist zu unserem Ziel und dem Anliegen der Politik geworden. Aber ist mit einem Wachstum der Wirtschaft wirklich ein besseres Leben verbunden?

Wenn die Wirtschaft wächst, dann bedeutet dies in der Regel auch, dass immer mehr natürliche Ressourcen verbraucht werden und der Ausstoß von Klimagasen wie CO₂ zunimmt. Insbesondere der fortschreitende Klimawandel hält es uns vor Augen: Wachstum stößt an Grenzen. Doch warum soll die Wirtschaft trotzdem weiter wachsen? Wie kam es überhaupt dazu, dass Wachstum zum zentralen Leitmotiv für Politik und Wirtschaft wurde? Und was könnten Auswege sein?

Eine Ausstellung zu Wirtschaftswachstum

Das Thema Wirtschaftswachstum bewegt uns bei FairBindung schon seit 2010. In den letzten Jahren entwickelten wir dazu unsere Methodenhefte »Endlich Wachstum«, »Beyond Growth« und »Lebensmittel zum Zweck« und führten zahlreiche Seminare, Workshops, Diskussionsrunden und Fortbildungen durch. Motiviert durch den Wunsch, die Inhalte unserer Arbeit für weitere Zielgruppen zu öffnen und selbstgesteuerte Lernformen zu ermöglichen, entschieden wir uns für die Entwicklung dieser Ausstellung. Sie orientiert sich thematisch an den bereits entstandenen Bildungsmaterialien und macht das Thema Wirtschaftswachstum auf interaktive Weise zugänglich. Nach der Fertigstellung 2017 haben wir 2020 die Themen koloniale Kontinuitäten und alternative Wirtschaftsweisen in einer Erweiterung vertieft. Zudem ist die Ausstellung verschickbar und damit an den unterschiedlichsten Orten einsetzbar. Ob in Bankfoyers, Seminarhäusern,

Schulen oder Gemeinschaftshäusern – möglich ist die Nutzung der Ausstellung überall dort, wo ein großer Raum zur Verfügung steht.

Die Ausstellung setzt sich aus vier Modulen zusammen, welche von den Funktionen von Wirtschaftswachstum über dessen Grenzen bis zu den gesellschaftlichen und politischen Triebkräften und den wachstumsfördernden mentalen Prägungen in uns führen. Neben der kritischen Reflexion kolonialer Kontinuitäten und »grüner« Wachstumsphantasien legt die Ausstellung zudem einen Schwerpunkt auf das Kennenlernen von alternativen Ansätzen hin zu einer ökologisch und sozial tragfähigen Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Ausstellung richtet sich an Menschen ab ca. 16 Jahren und setzt kein Vorwissen zu Wirtschaftsthemen voraus.

Aufbau dieses Begleitheftes

Dieses Begleitheft ist so aufgebaut, dass zunächst eine Übersicht über je eines der vier Module gegeben wird. Direkt im Anschluss werden die dazugehörigen Exponate näher vorgestellt. Dafür werden die Inhalte benannt, das Exponat beschrieben und Möglichkeiten zur Weiterarbeit mit Bildungsmethoden aus den Heften »Endlich Wachstum« und »Lebensmittel zum Zweck« oder der Webseite »www.endlich-wachstum.de« aufgezeigt.

Am Ende des ersten Kapitels findet sich ein Vorschlag für die Nutzung der Ausstellung im Rahmen eines Workshops.

Der zweite Teil des Heftes beinhaltet die Aufbauanleitungen für die einzelnen Module und Exponate sowie für die Gesamtausstellung.

Aktuelle Ausstellungstermine, Angebote zu Ausstellungsführungen und vieles mehr sind stets unter www.fairbindung.org zu finden.

Über FairBindung

FairBindung e.V. ist ein gemeinnütziger Verein aus Berlin. Wir verstehen uns als lernende Organisation und basisdemokratisches Kollektiv. Unser Ziel ist es, die sozial-ökologische Transformation im Sinne einer nachhaltigen, solidarischen und global gerechten Gesellschaft voranzubringen. Unsere Bildungsarbeit zielt darauf ab, Menschen dazu zu befähigen, sich mit Themen der sozial-ökologischen Transformation individuell und im Austausch mit anderen auseinanderzusetzen. Komplexe Sachverhalte werden dabei greifbar und erfahrbar gemacht sowie Handlungskompetenzen gestärkt. Zentrales Element unserer Bildungsarbeit ist das Sichtbarmachen von gelebten Alternativen, mit dem Ziel, Lernprozesse und neue Denkweisen anzustoßen, die es ermöglichen, den transformativen Wandel aktiv mit zu gestalten.

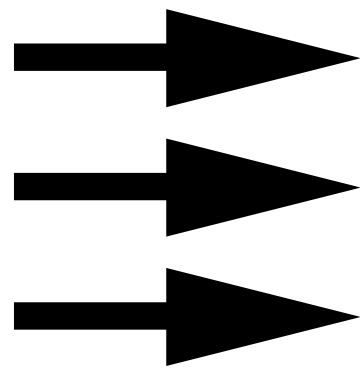
Unser Import und Vertrieb solidarisch gehandelten Kaffees aus Guatemala zielt darauf ab, ein praktisches Beispiel für alternative globale Handelsbeziehungen zu geben und einen Beitrag zur Weiterentwicklung des fairen/solidarischen Handels in Deutschland zu leisten.

Weitere Infos und Kontakt

www.fairbindung.org

info@fairbindung.org





Kapitel 1

Modulübersicht

MODUL 1

Wirtschaftswachstum

Hält es, was es verspricht?

Wenn wir davon sprechen, dass die Wirtschaft wächst, meinen wir in der Regel, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) steigt. Das BIP gibt den Wert aller Waren und Dienstleistungen an, die in einem Land hergestellt und verkauft werden. Wird mehr produziert als im Vorjahr, steigt das BIP. Wirtschaftswachstum verspricht Wohlstand, soziale Sicherheit und ein gutes Leben. Ein Großteil der politischen und unternehmerischen Entscheidungen haben zum Ziel, mehr Wachstum zu schaffen. Weniger Wachstum wird dementsprechend gleichgesetzt mit dem Verlust von Arbeitsplätzen, sozialer Ungleichheit und sinkender Lebensqualität. Doch sind diese Annahmen, die uns nicht nur in den Medien und von Seiten der Politik, sondern auch an Unis, in Schulen oder im Gespräch mit Kolleg*innen fast täglich begegnen, wirklich so unumstößlich wahr? Und kann die als normal und alternativlos geltende Vorstellung einer ewig wachsenden Wirtschaft der Realität standhalten?

Exponat 1

Was wächst eigentlich,
wenn die Wirtschaft wächst?



Marit stattet ihr Solarpanels auf Energie zu produzieren

Ein Tornado fegt über Deutschland hinweg. Viele Wohnhäuser, Autos und Straßen werden zerstört.

Paul baut sein Gemüse im Gemeinschaftsgarten an.

Yasemin und ihren Freunde in eine neue...

Worum geht's?

Kaufst du dir ein Handy oder gehst zum Frisör, passiert ein Autounfall oder eine Naturkatastrophe – all dies kostet Geld, und wo Geld fließt, wächst das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Ist es größer als im Vorjahr, sprechen wir von Wirtschaftswachstum. Kostenlose Tätigkeiten wie nachbarschaftliche Hilfe, ehrenamtliches Engagement oder die Pflege von Angehörigen werden aber nicht mit eingerechnet, obwohl diese sinnvoll und wichtig für unser Zusammenleben sind. Damit sagt das BIP wenig über unsere Lebensqualität aus. Trotzdem gilt es als Wohlstandsindikator, auch für den Vergleich zwischen verschiedenen Ländern. Ein hohes BIP stärkt die Einflussmöglichkeiten eines Landes auf internationaler Ebene.

Was gibt's zu sehen?

Im Exponat 1 lernen Besucher*innen Grundlagen zum Wirtschaftswachstum kennen. Zitate aus Politik und Medien führen ihnen die Allgegenwart des Wachstumsthemas vor Augen und in einem Bilderratespiel können sie schätzen, welche Ereignisse des alltäglichen Lebens das Bruttoinlandsprodukt steigern und welche nicht.

Wie kann ich weiter dazu arbeiten?

- Wenn du das Thema BIP vertiefen möchtest:
 - »Das Wachstumsquartett – Ein Kartenspiel zum Bruttoinlandsprodukt«
(Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 1)
- Wenn du Grundlagen zu Wirtschaftswachstum vermitteln möchtest:
 - »Eins, zwei oder drei – Ein Quiz zu Wirtschaftswachstum«
(Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 1)
 - »Präsentation Endlich Wachstum – Ein klassischer Vortrag«
(Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 1)



- Wenn du zum geschichtlichen Hintergrund von Wirtschaftswachstum arbeiten möchtest:
 »Zeitstrahl Wachstum – Eine Übung zum zeitlichen Einordnen von Ereignissen der Wachstumsgeschichte«
 (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 1)



Exponat 2 Die zwei Seiten der Medaille

Wachstum steigert die Lebensqualität

Wirtschaftliches Wachstum ist die Voraussetzung für die Steigerung von Wohlstand und Lebensqualität. Deutschland lag nach dem 2. Weltkrieg in Trümmern. Mit Finanzhilfen aus den USA (Marshall-Plan) konnte sich die Wirtschaft des Landes jedoch rasch erholen und es setzte das sogenannte Wirtschaftswunder ein. Durch das rasante Wachstum konnte Wohlstandsgleichung erreicht werden. Die Einkommen stiegen und Konsumgüter wie Spülmaschinen oder Kleinwagen wurden für immer mehr Haushalte erschwinglich. Musste man 1960 durchschnittlich mehr als 350 Stunden arbeiten, um sich einen Fernseher leisten zu können, sind es heute nur noch etwa 10 Stunden. Mit zunehmenden materiellen Wohlstand steigt auch die Lebenszufriedenheit der Menschen.

Wirtschaft reduziert

Wenn durch Wachstum der Wohlstand steigt, so sichern diese Zuwächse auch die Unterprivilegierten durch (Trickle-down-Effekt). Durch große Konsumausgaben und Investitionen entstehen neue Arbeitsplätze und auch die niedrigen Einkommen steigen. Menschen können sich aus der Armut befreien und von den Eigenschaften des wirtschaftlichen Aufstiegs profitieren. Freie nach dem Sprichwort »Die Flut hebt alle Boote« - insbesondere also alle Menschen in einem Land von der wirtschaftlichen Entwicklung.
Durch hohe Wachstumsraten wurden insbesondere in Ländern wie China, Indien und Brasilien die Lebenserwartungen deutlich erhöht und die Anzahl der in absoluter Armut lebenden Menschen stark reduziert.

Wachstum schafft Wohlstand

Die zwei Seiten der Medaille

»Ohne Wachstum keine Investitionen, ohne Wachstum keine Arbeitsplätze, ohne Wachstum keine Hilfe für die Schwachen.« So bewarb Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Regierungserklärung 2009 das sogenannte »Wachstumsbeschäftigungsgesetz« als Reaktion auf die Finanz- und Wirtschaftskrise. So über so ähnlich beschränkte Politiker immer und großen Nutzen Wachstum als Lösungsweg für eine Vielzahl gesellschaftlicher Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit oder Wirtschaftskrisen. In der Statistik der gelebten Lebensqualität ist Wachstum wichtig, was kein Widerspruch ist. Aber Frage gibt es: inwiefern ist Wachstum die Vorder- oder die Rückseite der Medaille?

Worum geht's?

»Ohne Wachstum keine Investitionen, ohne Wachstum keine Arbeitsplätze, ohne Wachstum keine Gelder für die Bildung, ohne Wachstum keine Hilfe für die Schwachen.« So bewarb Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Regierungserklärung 2009 das sogenannte »Wachstumsbeschleunigungsgesetz« als Reaktion auf die Finanz- und Wirtschaftskrise. So oder so ähnlich beschwören Politiker*innen aller großen Parteien Wachstum als Lösungsstrategie für eine Vielzahl gesellschaftlicher Herausforderungen - von Arbeitsplätzen über Wohlstandssicherung bis hin zur Stabilität der gesamten Wirtschaft. Doch hält Wachstum wirklich, was es verspricht? Auch bei dieser Frage gibt es wie so oft (mindestens) zwei Seiten der Medaille ...

Was gibt's zu sehen?

Das zweite Exponat beschäftigt sich mit dem Für und Wider von Wirtschaftswachstum. Dazu werden wichtige Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, wie beispielsweise das Sozialsystem, der Arbeitsmarkt, Armutsreduzierung oder das Thema Wohlstand und Lebensqualität aufgegriffen. Auf Medaillen werden jeweils zwei Texte gegenübergestellt, die sich um die Fragen drehen: Welche positiven Auswirkungen kann Wachstum tatsächlich auf diesen Bereich haben? Und welche kritische Perspektive lässt sich auf diese allgemein anerkannten Annahmen werfen?

Wie kann ich weiter dazu arbeiten?

- Wenn du weitere Meinungen zum Thema einholen möchtest:
 - »Und was sagen Sie dazu? - Ein Skypeinterview mit Expert*innen« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 1)
- Wenn du dich tiefergehender mit wachstumskritischen und -befürwortenden Argumenten aus Politik, Medien, Wissenschaft und Wirtschaft beschäftigen möchtest:
 - »Zitateleine - Eine Diskussion zu gesellschaftlichen Wohlstandsvorstellungen« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 3)



- Wenn du zur Diskussion über alternative Indikatoren zum Bruttoinlandsprodukt anregen möchtest:
»Die Vermessung der Welt - Ein World Café zum Vergleich verschiedener Indikatoren für Wohlstand und Lebensqualität«
 (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 3)



MODUL 2

Grenzen

Warum kann die Wirtschaft nicht ewig weiter wachsen?

Selbst wenn unendliches Wachstum erstrebenswert wäre, stößt das Wirtschaftssystem an seine Grenzen. Erstens im Bereich der Ökologie: Für die Herstellung von Waren werden zum Beispiel Erdöl oder Edelmetalle benötigt, die es nicht unendlich auf unserer Erde gibt. Die Senken der Erde nehmen unseren Abfall und klimaschädliche Treibhausgase auf, sind aber ebenfalls begrenzt. Zweitens gibt es Grenzen im sozialen Bereich: Beispielsweise wachsen Unternehmen, in dem sie menschliche Arbeit durch Maschinen ersetzen. Oder sie versuchen, wie bei der Herstellung von Kleidung, Löhne und Rechte von Arbeiter*innen zu beschränken. Der Widerstand dagegen wächst und macht diese soziale Grenze sichtbar. Drittens gibt es ökonomische Grenzen: Fünf Kühlschränke oder 60 Socken wird kaum jemand haben wollen. Das heißt, dass die Wirtschaft nicht ewig weiter wachsen kann, weil die Nachfrage nach neuen Produkten trotz vieler Werbung nicht unendlich steigen wird.

Exponat 3 Ökologische Belastungsgrenzen



Klimawandel
Die steigende Menge an Treibhausgasen aus fossilen Brennstoffen führt zu einer Verstärkung der Treibhauswirkung in der Atmosphäre. Dies bewirkt eine globale Erwärmung, die zu verschiedenen Klimaveränderungen führt. Diese sind unter anderem:

Strom
Die Stromerzeugung ist ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Zivilisation. Die Erzeugung von Strom ist jedoch mit erheblichen ökologischen Belastungen verbunden. Die Erzeugung von Strom führt zu einer hohen CO₂-Emission, die zu einer globalen Erwärmung beiträgt.

Überfischung
Die Überfischung von Meeresressourcen ist ein ernstes Problem. Die Überfischung führt zu einer Verringerung der Fischbestände und zu einer Schädigung der Meeresökosysteme. Die Überfischung ist eine der größten Bedrohungen für die Meeresressourcen.

Wald
Die Abholzung von Wäldern ist ein ernstes Problem. Die Abholzung führt zu einer Verringerung der Biodiversität und zu einer Schädigung der Ökosysteme. Die Abholzung ist eine der größten Bedrohungen für die Biodiversität.

Klimawandel
Die steigende Menge an Treibhausgasen aus fossilen Brennstoffen führt zu einer Verstärkung der Treibhauswirkung in der Atmosphäre. Dies bewirkt eine globale Erwärmung, die zu verschiedenen Klimaveränderungen führt. Diese sind unter anderem:

Edelmetalle
Die Gewinnung von Edelmetallen ist ein energieintensiver Prozess. Die Gewinnung von Edelmetallen führt zu einer hohen CO₂-Emission, die zu einer globalen Erwärmung beiträgt.

Luftverschmutzung
Die Luftverschmutzung ist ein ernstes Problem. Die Luftverschmutzung führt zu einer Schädigung der menschlichen Gesundheit und zu einer Schädigung der Ökosysteme. Die Luftverschmutzung ist eine der größten Bedrohungen für die menschliche Gesundheit.

Meer
Die Meeresverschmutzung ist ein ernstes Problem. Die Meeresverschmutzung führt zu einer Schädigung der Meeresökosysteme und zu einer Verringerung der Biodiversität. Die Meeresverschmutzung ist eine der größten Bedrohungen für die Meeresökosysteme.

Erdöl
Unsere Lebensweise ist stark von Erdöl abhängig. Erdöl ist ein fossiles Brennstoff, der zu einer globalen Erwärmung beiträgt. Die Gewinnung von Erdöl führt zu einer hohen CO₂-Emission, die zu einer globalen Erwärmung beiträgt.

Biodiversitätsverlust
Die intensive Nutzung der Böden, Wälder und Gewässer durch den Menschen bewirkt einen massiven Biodiversitätsverlust. Dieser Arten- und Sortenverlust führt zu massiven Veränderungen in Ökosystemen und Kreisläufen, die unsere Lebensgrundlage auf der Erde bilden.

Bodenerosion
Durch die industrielle Nutzung landwirtschaftlicher Flächen oder die Abholzung von Wäldern wird die Bodenschicht zerstört. Dies führt zu einer Verringerung der Bodenfruchtbarkeit. Die Bodenerosion ist ein ernstes Problem, das zu einer Verringerung der Bodenfruchtbarkeit führt.

Verknappung seltener Erden
Die Gewinnung von seltenen Erden ist ein energieintensiver Prozess. Die Gewinnung von seltenen Erden führt zu einer hohen CO₂-Emission, die zu einer globalen Erwärmung beiträgt.

Atmosphäre
Die Atmosphäre umgibt die Erde wie eine Schutzschicht. Sie besteht aus Gasen, vor allem Stickstoff, aber auch CO₂ und Methan. Die Gase bewirken, dass die von der Erde abgehende Wärme zurück zum Teil in der Atmosphäre gefangen wird. Dadurch erwärmt sich die Atmosphäre und das Leben auf der Erde möglich macht.

Trinkwasser
Die Erde ist zu etwa 70% mit Wasser bedeckt. Etwa 1% davon steht als Trinkwasser zur Verfügung. Wir benötigen Wasser zum Trinken, Waschen, oder Kochen. Der globale Wasserverbrauch steigt stetig an. Die Gewinnung von Trinkwasser führt zu einer hohen CO₂-Emission, die zu einer globalen Erwärmung beiträgt.

Peak Oil
Peak Oil bezeichnet den Punkt, an dem das Fördermaximum erreicht ist. Von da an sinkt die Menge des jährlich geförderbaren Öls, selbst wenn weitere Quellen erschlossen werden könnten. Die internationale Energieagentur geht davon aus, dass Peak Oil bereits 2010 erreicht sein könnte.

Meeresverschmutzung
Abfälle wie Plastik oder Chemikalien gelangen in die Meere. Zugleich nehmen die durch die geringeren CO₂-Emissionen resultierenden Meeresoberflächentemperaturen zu. Dies führt zu einer Versauerung der Meere, die die Schädigung von Meeresorganismen bewirkt.

↓ Jede Ressource hat ihre Grenzen
↑ Fülle das Plus

⊕ Ressource
⊖ Grenze

Exponat 3

Ökologische Belastungsgrenzen

Worum geht's?

Eine Wirtschaft, in der immer mehr produziert wird, erreicht zwangsläufig ökologische Grenzen. Diese werden durch erneuerbare und nicht erneuerbare Ressourcen und durch die Aufnahmekapazität der Senken bestimmt. Erneuerbare Ressourcen, wie Holz oder fruchtbare Böden, können übernutzt, nicht erneuerbare Ressourcen wie Erdöl oder Coltan aufgebraucht werden. Auch die Senken sind stark begrenzt: So wird beispielsweise bei der Verbrennung von Treibstoff CO₂ freigesetzt, das von der Atmosphäre aufgenommen werden muss. Wird die Aufnahmekapazität überschritten, oder die Senke durch die Abholzung von Wäldern verkleinert, drohen schwerwiegende Folgen, wie der Klimawandel oder die Zerstörung wichtiger Ökosysteme. Ein »weiter wie bisher« wird dann nicht mehr möglich sein.

Was gibt's zu sehen?

Die Teilnehmenden können sich anhand einer Infografik mit den ökologischen Belastungsgrenzen der Erde beschäftigen. In einem Memospiel versuchen sie Paare zu finden, die je aus einer Ressource und der dazugehörigen Grenze bestehen. Dabei lernen sie sowohl die Nutzungsmöglichkeiten der Ressourcen als auch die Konsequenzen ihrer Übernutzung kennen.

Wie kann ich weiter dazu arbeiten?

→ Wenn du einen knackigen Filmvortrag zu ökologischen Grenzen, Ressourcen und Senken suchst:

»The Story of Stuff - Ein Film zu den ökologischen Grenzen unseres Wirtschaftsmodells« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 2)



- Wenn du berechnen möchtest, wie viele Erden wir bräuchten, wenn alle Menschen den gleichen Lebensstil hätten wie in Deutschland:
»Großer Fuß auf kleiner Erde - Der ökologische Fußabdruck und seine Implikationen« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 2)
- Wenn du veranschaulichen möchtest, wie unser Alltag vom Erdöl abhängt:
»Peak-Oil Alarm - Kleine Alltagsgeschichte zu unserem Erdölkonsum« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 2)



MODUL 3

Ursachen

Warum wächst die Wirtschaft eigentlich?

Die Entwicklung unseres Wirtschaftssystems beruht auf der Etablierung des globalen Kolonialsystems, vor allem durch Europa ab dem 17. Jahrhundert. Die erbeuteten Rohstoffe und die Versklavung von Menschen bildeten eine wichtige Grundlage für Strukturen, die bis heute andauern und dem globalen Norden stetig wachsenden Reichtum ermöglichen. Wachstum ist heute ein fester Bestandteil der Gesellschaft. So wie die Wirtschaft funktioniert, sehen sich Unternehmen durch Wettbewerb, Zinsen oder Börsenkurse dazu gedrängt, jedes Jahr mehr Profit zu erzielen. Auch hängt unser Sozialsystem von einer wachsenden Wirtschaft ab. Doch Wachstum ist nicht nur ein Thema der Politik, Unternehmen und Medien. Wachsen die Zinsen auf unserem Konto, freuen wir uns. Wir bereisen die Welt, kleiden uns ständig neu ein, bilden uns immer weiter fort und sind technisch auf dem neuesten Stand. »Größer, weiter, schneller, mehr« hat auch in unseren Köpfen Einzug gehalten.

Exponat 4 Triebkräfte des Wachstums



Exponat 4 Triebkräfte des Wachstums

Worum geht's?

Für das fortwährende Wachstum unserer Wirtschaft gibt es Gründe, sogenannte Triebkräfte. Wettbewerb, Gewinnmaximierung oder Zinsen bewirken eine Dynamik, der sich Unternehmen, Politik und Individuen kaum entziehen können. Um ihr gerecht zu werden, entwickeln Unternehmen vielfältige Strategien – ungeachtet ihrer ökologischen oder sozialen Sinnhaftigkeit. Dazu gehören die Senkung der Produktionskosten, Standortverlagerungen, die Erschaffung neuer und immer weniger haltbarer Produkte, Werbekampagnen oder die Erschließung neuer Absatzmärkte. Zugleich unterstützt die Politik aus Sorge um die Stabilität der Sozialsysteme die Unternehmen in ihrem Wachstumsstreben. Denn wenn die Wirtschaft schrumpft, gefährdet dies die Finanzierung der Gesundheits-, Renten- und Arbeitslosenversicherung.

Was gibt's zu sehen?

In diesem Exponat sehen die Teilnehmenden drei Hamsterräder, in denen je eine endlose Geschichte zu lesen ist. Die Hamsterräder symbolisieren den endlosen Wachstumswang, aus dem Politik und Unternehmen nur schwer ausbrechen können. Relevante Begriffe aus den Hamsterrädern, wie »Börse« und »Zinsen« können in einem Register nachgelesen werden, in dem ihre Funktion als Wachstumstriebkräfte anschaulich erklärt wird.

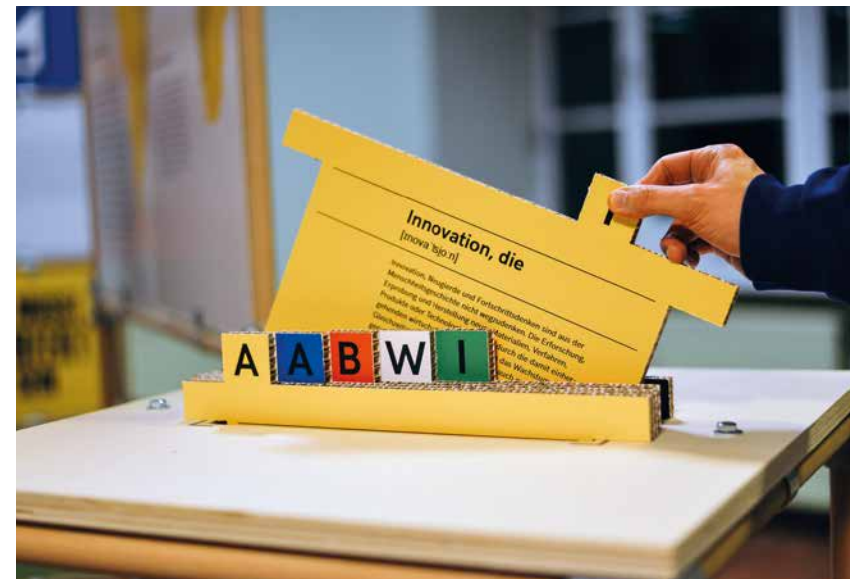
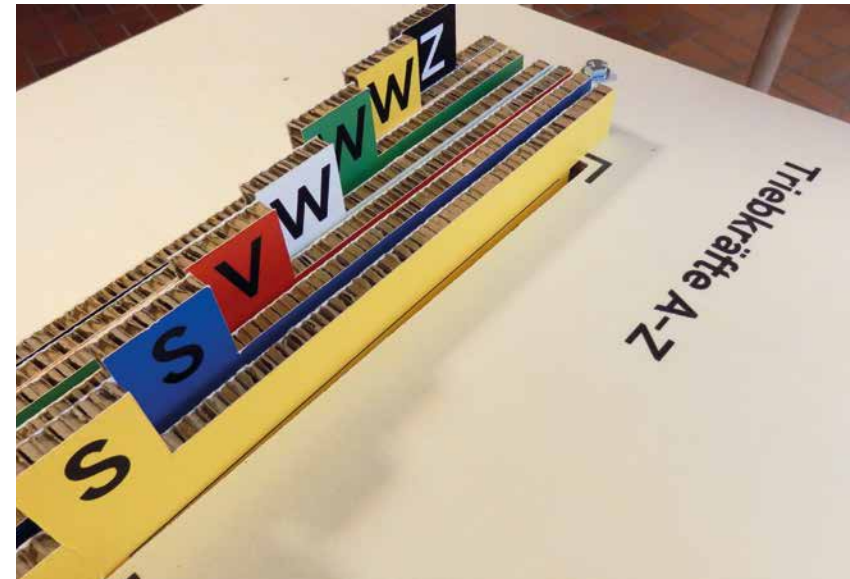
Wie kann ich weiter dazu arbeiten?

- Wenn du die Zusammenhänge zwischen Politik, Produktion und Konsum im Hinblick auf immer weiteres Wachstum beleuchten möchtest:
 - »Die kleine Welt des Wirtschaftswachstums - Schaubild zu den Triebkräften des Wachstums« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 1)



- Wenn du die Funktionen des Konsums und Werbestrategien von Unternehmen veranschaulichen möchtest:
 - »Warum konsumieren wir? - Werbespots zu Funktionen des Konsums« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 3)

- Wenn du zu den Konsequenzen der durch die Wachstumstriebekräfte hervorgerufenen Unternehmenspraktiken arbeiten möchtest:
 - »Kaufen für die Müllhalde - Arbeiten mit einem Film zum geplanten Verschleiß von Produkten« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 3)



Exponat 5

Koloniale Kontinuitäten und Imperiale Lebensweise

Atlantischer Dreieckshandel

Zucker
Baumwolle

versklav
Mensch

Lebenswe



Exponat 5 Koloniale Kontinuitäten und Imperiale Lebensweise

Worum geht's?

Produkte wie Zucker, Kaffee und Kakao wurden aus den Kolonien über den Atlantik nach Europa importiert. Im Gegenzug wurden Waffen und Güter aller Art aus Europa an die afrikanische Westküste gebracht und gegen versklavte Menschen getauscht, die zu den Kolonien in Amerika gebracht wurden. Dort wurden sie gezwungen, unter unmenschlichen Bedingungen auf den Plantagen zu arbeiten. Dieses koloniale Handelssystem prägt den Welthandel bis heute – weiterhin sind Güter, Ressourcen, das BIP und Arbeit ungleich zwischen Süd und Nord verteilt.

Das System erlaubt Unternehmen, ihre Produkte zu sehr niedrigen Preisen herzustellen und anzubieten. So kann die Bevölkerung im globalen Norden und eine wachsende Mittel- und Oberschicht im globalen Süden über immer mehr billige Waren verfügen. Diese unbewussten, aber ressourcenintensiven Konsumpraktiken basieren auf dem politisch, rechtlich und gewaltsam abgesicherten Zugriff auf Natur und Menschen im globalen Süden und werden als imperiale Produktions- und Lebensweise bezeichnet.

Was gibt's zu sehen?

In einem »Weltselbstbedienungsladen« sind Produkte wie Chiasamen, Sportbekleidung oder Tabak ausgestellt. Auf ihren Verpackungen sind Warnhinweise zur kolonialen Geschichte und Gegenwart zu lesen. Ergänzend dazu ist in einer Infografik der koloniale Dreieckshandel zwischen Europa, Afrika und Amerika dargestellt, der die Basis für die Etablierung des Kolonialsystems bildete.



Anhand von einer weiteren Infografik mit drei beweglichen Zahnrädern wird außerdem erklärt, wie sich Kolonialismus, Kapitalismus und die sogenannten modernen Wissenschaften in den letzten 500 Jahren gegenseitig angetrieben haben.

Im Spiel »Ärgern dich nicht die globalen Spielregeln?« erleben die Besucher*innen am Beispiel Kaffee, wie sich unsere derzeitigen globalen Handelsstrukturen auf verschiedene Akteur*innen auswirken.

Wie kann ich weiter dazu arbeiten?

→ Wenn du zu kolonialgeschichtlichen Hintergründen weiterer Produkte arbeiten möchtest:

»Das Koloniale Buffet - Eine kulinarische Textarbeit zur Geschichte von Nahrungsmitteln« (Heft »Lebensmittel zum Zweck«, Kapitel 2)

»Mesoamerica resiste! - Bildinterpretation und Recherche zu Vergangenheit und Gegenwart der Kolonisierung Mittelamerikas am Beispiel Mais«, (Heft »Lebensmittel zum Zweck«, Kapitel 2)

→ Wenn du einen Schwerpunkt auf das Thema Landrechte legen möchtest:

»Wem gehört das Land? - Eine Gruppenarbeit zu den Akteur*innen im Landgrabbing« (Heft »Lebensmittel zum Zweck«, Kapitel 2)

→ Wenn du auf eine Auseinandersetzung mit kolonialen Kontinuitäten in der Entwicklungspolitik abzielst:

»Wer hilft hier eigentlich wem? - Ein Gruppenpuzzle zur kritischen Auseinandersetzung mit Entwicklungszusammenarbeit im Ernährungssektor« (Heft »Lebensmittel zum Zweck«, Kapitel 2)



Exponat 6

Persönliche Wachstumszwänge und Selbstoptimierungsgalerie



Exponat 6

Persönliche Wachstumszwänge und Selbstoptimierungsgalerie

Worum geht's?

Der Glaube an kontinuierlichen Fortschritt, Wachstum und Entwicklung und die Sehnsucht nach einem erfüllten Leben, in dem so viele Optionen wie möglich ausgekostet werden können, prägt unseren persönlichen Alltag: Unser Auto verspricht uns Status, das Shampoo Sexappeal, eine Praline Freundschaft und die Fernreise Einzigartigkeit. Wir häufen immer mehr Dinge an - in der Hoffnung, unsere Lebensqualität zu erhöhen und unseren Möglichkeitshorizont zu erweitern. Um mitzuhalten, müssen wir weiter lernen, schöner werden, mehr besitzen, und der Kapitalismus scheint wie dafür gemacht, denn er stellt uns scheinbar endlose Konsum- und Optimierungsmöglichkeiten bereit.

Solche Vorstellungen prägen unbewusst unser Denken, Fühlen und Handeln, weshalb man sie als mentale Infrastrukturen bezeichnet. Die tief verinnerlichte Steigerungslogik führt zu Konkurrenzdruck und zur Zunahme des Konsums und damit zu einem erhöhten Ressourcenverbrauch.

Was gibt's zu sehen?

Auf den ersten Blick werden die Besucher*innen mit Optimierungsimpulsen konfrontiert, wie wir sie aus Zeitschriften, dem Internet und der Werbung kennen: »Setz dir Ziele!«, »10 Minuten Workout um in Form zu bleiben«, »Sei kreativ!« oder »Finde dein authentisches Selbst!« sind nur einige davon. Wer jedoch den Kopf durch eins der vorgesehenen Löcher ins Innere des Exponats steckt, sieht dort sein eigenes Spiegelbild und findet Fragen zur Selbstreflexion, wie beispielsweise: »Wann warst du das letzte Mal emotional berührt?«, »Musst du besser werden?«, »Was geht dir in deinem Leben zu schnell?«.



Wie kann ich weiter dazu arbeiten?

→ Wenn du eine tiefere Auseinandersetzung mit den eigenen mentalen Infrastrukturen anstrebst:
 »Vom Fischer und seiner Frau – Märchenreflexion zu den mentalen Infrastrukturen des Wachstums« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 3)

»Das tollere Ich – Ein Film zur mentalen Infrastruktur der Selbstoptimierung«
 (www.endlich-wachstum.de, Kapitel »Mentale Infrastrukturen«)

→ Wenn dich das Thema Beschleunigung bewegt:
 »Speed – wie Beschleunigung unser Leben prägt«
 (www.endlich-wachstum.de, Kapitel »Mentale Infrastrukturen«)



MODUL 4

Alternativen

Wie kann unsere Wirtschaft in Zukunft aussehen?

Für Wachstum und Wohlstand – so wie wir ihn heute verstehen – zahlen die Umwelt und der globale Süden einen hohen Preis. Aber was braucht es, um Fortschritt, Wohlstand und das gute Leben neu zu erfinden? Wie wäre es, wenn wir dieselben Güter einfach effizienter, also mit viel weniger Ressourcen herstellen? So könnte die Wirtschaft bei sinkendem Ressourcenverbrauch weiter wachsen. Doch ganz ohne Ressourcen werden wir auch in Zukunft nicht produzieren können. Wir könnten uns auch fragen: was brauche ich wirklich für ein zufriedenes Leben? Glück und Suffizienz sind hier die Schlüsselwörter. Suffizienz kommt vom lateinischen *sufficere* und bedeutet »genügen« oder »ausreichen«. Ein fertiges Rezept für eine Gesellschaft ohne Wirtschaftswachstum gibt es aber noch nicht. Viele kleine Puzzleteile tragen stattdessen dazu bei, Wandel anzustoßen. Im Konkreten. Im Hier und Jetzt.

MODUL 4

Exponat 7 Grünes Wachstum

So sexy ist grünes Wachstum

Auf High Heels die Wirtschaft anheizen
und das Klima schützen.



Weiter fahren, Bares sparen



Exponat 7 Grünes Wachstum

Worum geht's?

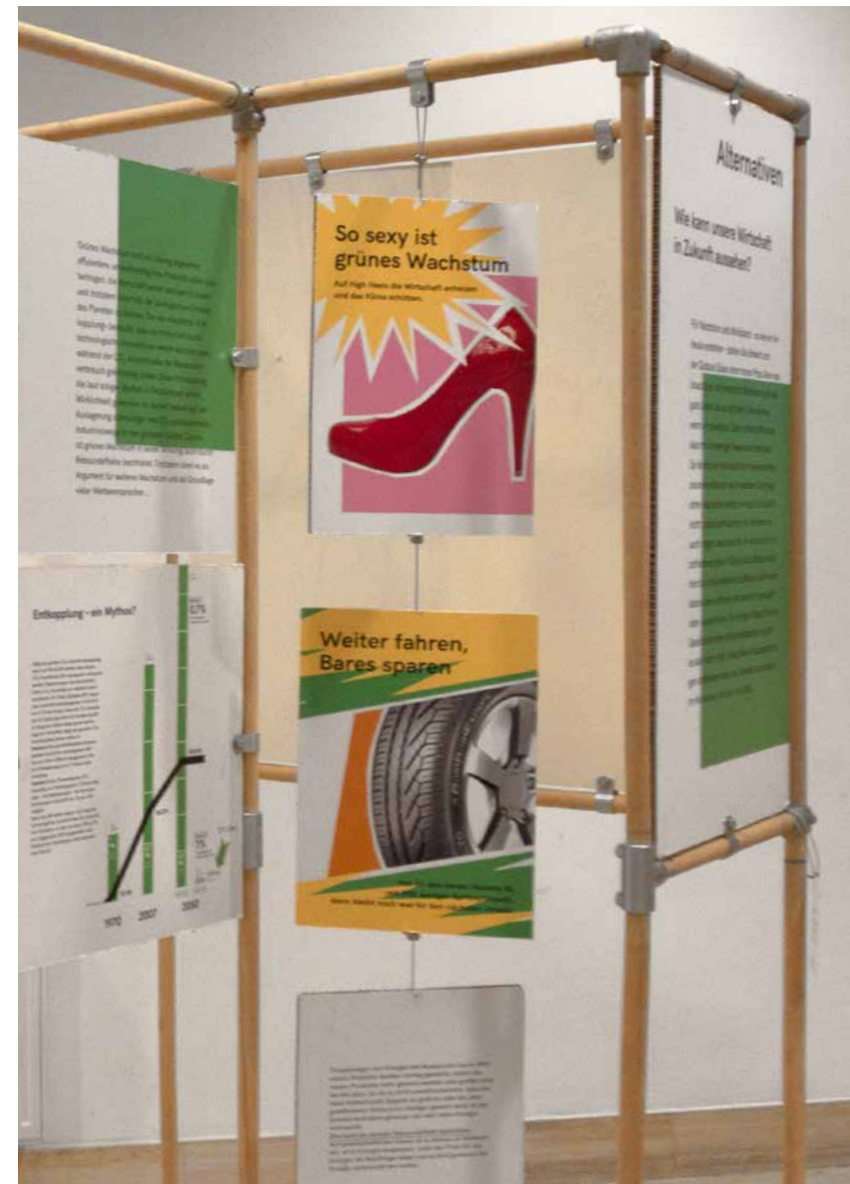
Grünes Wachstum wird als Lösung angesehen: effizientere, umweltverträgliche Produkte sollen dazu beitragen, die Wirtschaft weiter wachsen zu lassen und trotzdem innerhalb der ökologischen Grenzen des Planeten zu bleiben. Die viel diskutierte »Entkopplung« bedeutet, dass die Wirtschaft durch technologische Innovationen weiter wachsen kann, während der CO₂-Ausstoß oder der Ressourcenverbrauch gleichzeitig sinken. Diese Entkopplung, die laut einiger Studien in Deutschland schon Wirklichkeit geworden ist, basiert jedoch auf der Auslagerung schmutziger und CO₂-produzierender Industriezweige in den globalen Süden. Zudem ist grünes Wachstum in seiner Wirkung auch durch Reboundeffekte beschränkt. Trotzdem dient es als Argument für weiteres Wachstum und als Grundlage vieler Werbeversprechen.

Was gibt's zu sehen?

Werbeplakate versprechen den Besucher*innen nachhaltiges Wirtschaftswachstum durch Effizienzsteigerung. Doch schauen die Besucher*innen hinter die Kulissen, finden sie Argumente und Fakten, warum grünes Wachstum allein keine Lösung sein kann. Diese werden durch eine Infografik ergänzt, die darstellt, wie schnell der technologische Fortschritt wachsen müsste, um einen gefährlichen Klimawandel zu verhindern.

Wie kann ich weiter dazu arbeiten?

- Wenn du auf eine tiefergehende Diskussion zu Effizienzgedanken, Entkopplung und Rebound abzielst:
»Entkopplung – ein Mythos? – Ein aktiver Vortrag«
 (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 2)



»Rebound Comics - Reboundeffekte an Beispielen verstehen«

(Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 2)

»Ist grün genug? - Eine Talkshow zum Thema nachhaltiges Wachstum«

(Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 2)

→ Wenn du zur Diskussion anregen möchtest, welche Strategien zum Umbau unserer Wirtschaft erfolgversprechend sind:

»Drei Strategien zur Nachhaltigkeit - Bilder sortieren zu Effizienz, Konsistenz, Suffizienz« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 2)

Exponat 8

Eine andere Welt im Bau



Exponat 8 Eine andere Welt im Bau

Worum geht's?

Gründe gibt es viele, die gegen ein »weiter so« des kapitalistischen Wachstumsmodells sprechen. Doch wie soll eine Wirtschaft und Gesellschaft jenseits des Wachstums eigentlich aussehen? Viele Menschen und Projekte haben sich bereits auf den Weg gemacht, um auf diese Frage Antworten zu finden. Sie experimentieren in ihrem Alltag, ihrer Arbeit und in ihrem Umfeld mit Ansätzen, die nicht länger dem Mantra des »immer mehr« folgen. Ihnen geht es darum, mehr Dinge zu teilen, selber zu machen und zu reparieren, anstatt sie zu kaufen. Und sie engagieren sich dafür, zerstörerische Wachstumsprojekte zu verhindern. Diese vielen kleinen Puzzleteile machen deutlich: Die Gesellschaft jenseits des Wachstums befindet sich bereits im Bau.

Was gibt's zu sehen?

In diesem Exponat puzzeln die Besucher*innen gelebte Praxisbeispiele für eine Postwachstumsgesellschaft zusammen: Auf den Puzzleteilen erzählen verschiedene Menschen, wie und warum sie sich für ein alternatives Wirtschaftssystem einsetzen. So entsteht vor den Augen der Besucher*innen ein konkretes Bild aus unterschiedlichsten Ansätzen, an denen sie bereits jetzt selbst teilhaben und mitgestalten können.

Wie kann ich weiter dazu arbeiten?

→ Wenn du die Entwicklung von Visionen für eine Postwachstumsgesellschaft anstrebst:

»Zeitreise in die Zukunft - Ideen für eine Postwachstumsgesellschaft«
(Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 5)

»Wie möchten wir gelebt haben? - Traumreise ins Futur II«
(Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 5)



- Wenn du zum Handeln inspirieren möchtest:
- »Wo geht's hier weiter? - Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 5)
 - »Politischer Suppentopf - Schnippeln, Diskutieren, Essen« (Heft »Lebensmittel zum Zweck«, Kapitel 3)
 - »Nowtopia - Eine Zukunftswerkstatt zur Umsetzung eigener Projekte« (www.endlich-wachstum.de, Kapitel »Perspektiven & Alternativen«)



Exponat 9 Organisierte Alternativen in Bewegung



Exponat 9 Organisierte Alternativen in Bewegung

Worum geht's?

Ansätze einer Postwachstumsgesellschaft sind in vielen Teilen der Welt bereits Realität. Die Zapatistas in Mexiko organisieren sich mit Herz und Beharrlichkeit gegen den Kapitalismus und bewahren seit mehr als 30 Jahren ihre Autonomie. In den Kibbuzim Israels ist das Leben basisdemokratisch organisiert und es gibt kein Privateigentum. In Bolivien und Ecuador ist die Mutter Erde Pachamama in der Verfassung als juristische Person anerkannt und sozialer Fortschritt wird nicht mehr über das BIP gemessen. Eine organisierte, gemeinschaftliche und gleichberechtigte Gemeinschaft bildet bei allen den Ausgangspunkt. Zugleich befinden sich diese Gesellschaftsmodelle im stetigen Wandel und zeigen die Vielfalt an Möglichkeiten zur Veränderung auf.

Andere Ansätze versuchen den Welthandel gerechter zu gestalten. Kooperativen prägen die globale Wirtschaft durch Selbstorganisation, Mitbestimmung und Gemeinwohlorientierung. Der Faire und solidarische Handel haben es sich zum Ziel gesetzt, bessere Handelsbedingungen für die Produzent*innen im Globalen Süden zu realisieren.

Was gibt's zu sehen

Zapatist*innen, Ökofeminist*innen, Degrowth-Aktivist*innen und viele mehr – sie alle wirken mit unterschiedlichen Visionen, Ansätzen und Perspektiven an der Gestaltung einer ökologisch und sozial-gerechten Gesellschaft mit – sei es lokal oder global.

Die Besucher*innen lernen verschiedene Ansätze und Bewegungen auf Infotafeln und in interaktiven Ausstellungstücken kennen. Sie können über ihre Position zum Fairen bzw. solidarischen Handel reflektieren, die verschiedenen Ebenen von Kooperativismus entdecken und mit einem Faden verschiedene Ansätze zu einer Bewegung neu zusammen spinnen, der sie sich selbst anschließen würden.



Wie kann ich weiter dazu arbeiten?

→ Wenn du dich mit der Frage, wie ein Wandel herbeigeführt werden kann, beschäftigen möchtest:

»Unter die Lupe genommen – Eine einführende Textarbeit zum Thema Postwachstum« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 5, S.123)

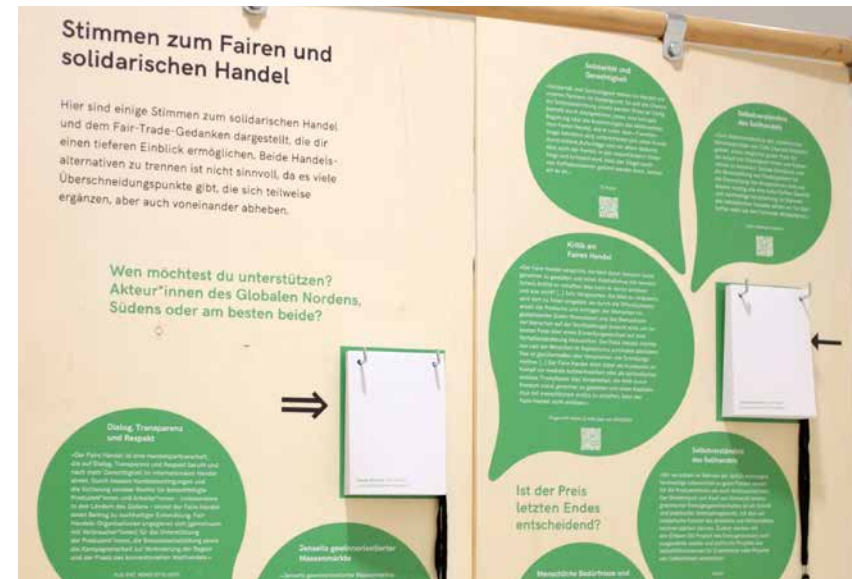
»Wer macht den Wandel? – Über Handlungs- und Einflussmöglichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 5, S.126)

→ Wenn du einzelne Bewegungen näher betrachten möchtest:

»Buen Vivir – Eine philosophische Textarbeit zum guten Leben« (Heft »Endlich Wachstum«, Kapitel 4, S.115)

»Menschen in Bewegung(en) – Konflikte um Ressourcen in Europa und Lateinamerika« (www.endlich-wachstum.de, Kapitel »Perspektiven & Alternativen«)

Bildungsvideos zu Aktivist*innen aus dem Globalen Süden
(www.youtube.com/channel/UC9Pj2QKWomjxYCKHS9AQd2A)



Module und Exponate

Übersicht

Modul 0

Einführung

Modul 1

Wirtschaftswachstum

→ Die zwei Seiten der Medaille

Modul 2

Grenzen

→ Ökologische Belastungsgrenzen

Modul 3 (a)

Selbstopptimierungsgalerie

→ Persönliche Wachstumszwänge und Selbstopptimierungsgalerie

Modul 3 (b)

Ursachen

- Triebkräfte des Wachstums
 - Koloniale Kontinuitäten und Imperiale Lebensweise
 - Forschen, erobern und dabei Profit machen
 - Ärgern dich nicht die globalen Spielregeln?
-

Modul 4

Alternativen

- Grünes Wachstum
 - Eine andere Welt im Bau
 - Organisierte Alternativen in Bewegung
 - Kooperativismus statt Profitmaximierung
 - Stimmen zum Fairen und solidarischen Handel
-

Vorschlag für einen Workshop

Der folgende Ablauf ist ein Vorschlag für die Arbeit mit der Ausstellung im Rahmen eines Workshops. Er bezieht sich auf eine Gruppe von 15 Teilnehmenden, mit einer Dauer von 120 Minuten. Der Workshop findet im Stuhlkreis statt. Es werden Flipchart, Marker, Moderationskarten, ein Signalgeber und die Ausstellung benötigt.

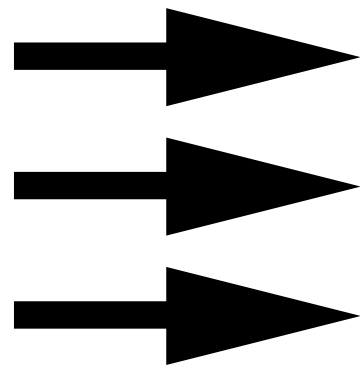
Phase	Ablauf	Zeit	Material
0	Vorbereitung		
1	Begrüßung	5'	ohne
2	Einstieg	25'	Flipchart, Marker, Signalgeber

Ablauf

Die TN gehen jede*r für sich frei durch den Raum. Auf ein Signal hin finden sich die TN jeweils mit der nächststehenden Person zu zweit zusammen. Die/der Teamende gibt die erste Frage an die Gruppen: »Welche Assoziationen/ Gedanken hast du, wenn du an Wachstum denkst?« Nun haben die TN maximal zwei Minuten Zeit, um sich zu der Frage mit dem/der Partner*in auszutauschen. Nach Ablauf der Zeit gibt der/die Teamer*in erneut ein Signal, woraufhin sich die Zweiergruppen trennen. Wenn alle TN wieder jede*r für sich still durch den Raum laufen, gibt der/die Teamer*in das Signal, die TN finden sich zu zweit zusammen und tauschen sich nun zur Frage aus: »Welche Gedanken und Assoziationen hast du zu dem Begriff Wirtschaft?« Die Zweiergruppen haben wieder maximal 2 Minuten Zeit, sich auszutauschen. Nachdem das Signal gegeben wurde, gehen die Gruppen auseinander, jede*r läuft für sich im Raum herum und der Vorgang wiederholt sich ein letztes mal zur Frage »An was denkst du, wenn du Wirtschaftswachstum hörst?«

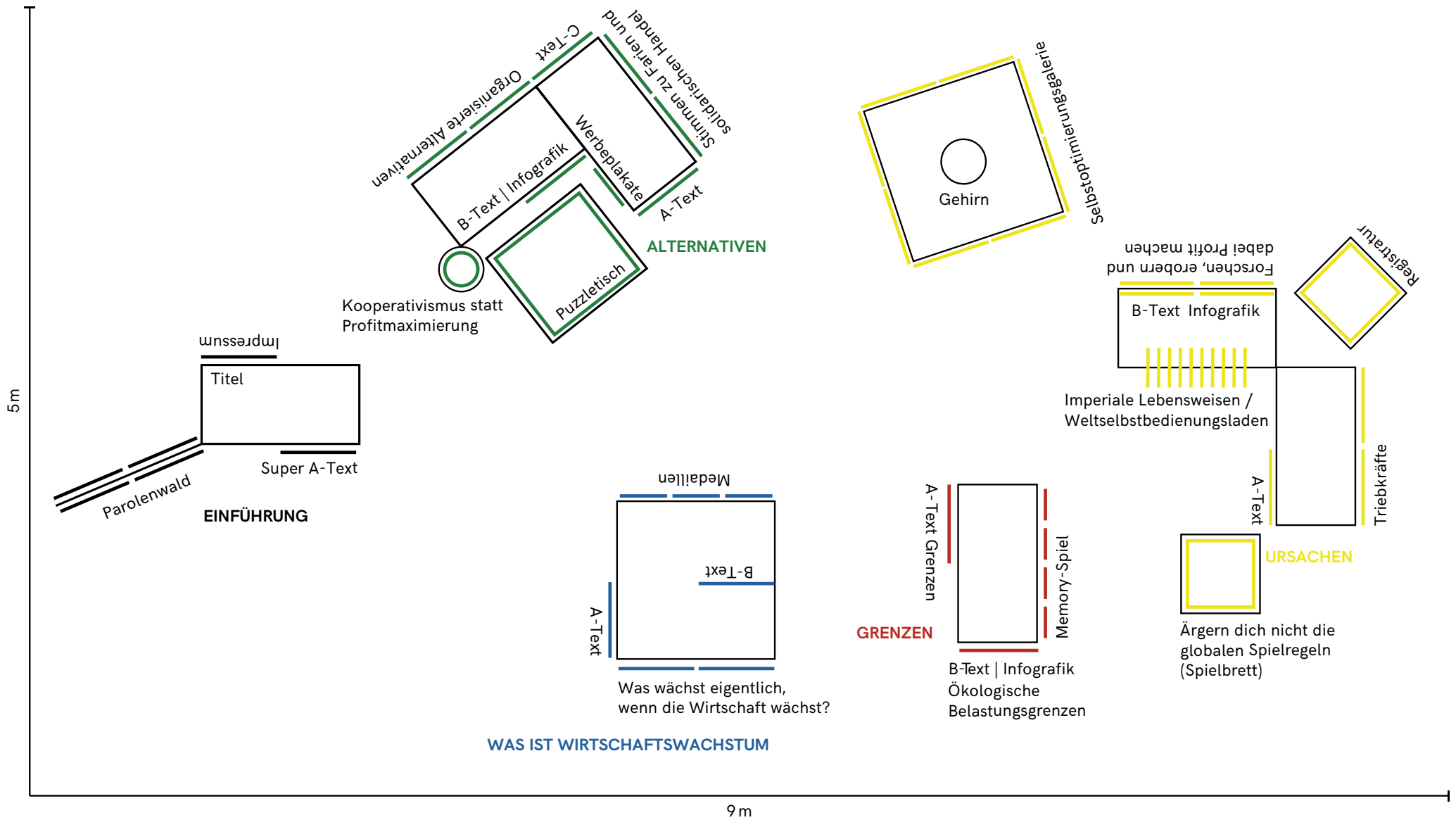
Phase	Ablauf	Zeit	Material
2	<p>Einstieg</p> <p>Nachdem das Signal ein letztes Mal zu hören ist, setzen sich die TN wieder und der/die Teamer*in deckt das vorbereitete Flipchart auf. Auf diesem sind die drei Begriffe Wachstum, Wirtschaft und Wirtschaftswachstum so platziert, dass jeweils ein Drittel des Flipcharts neben den Begriffen für die darauffolgende Begriffssammlung frei bleibt. Die TN werden nun gebeten, einige der im Austausch genannten Gedanken und Assoziationen zum ersten Begriff Wachstum zu nennen. Der/die Teamer*in sammelt dafür auf Zuruf die Nennungen der TN und schreibt diese auf das Flipchart neben den Begriff Wachstum. Anschließend folgen im selben Verfahren die Begriffe Wirtschaft und Wirtschaftswachstum.</p> <p>Nach der Flipchartsammlung erfolgt ein kurzer Austausch über die Gedanken zum entstandenen Gesamtbild.</p>		
3	<p>Fragen sammeln</p> <p>Anschließend werden die TN gebeten, sich in Gruppen zu jeweils 3-5 Personen zusammen zu setzen und sich darüber auszutauschen, welche Fragen sie in Bezug auf Wirtschaftswachstum haben bzw. was sie an diesem Thema interessiert. 3-5 Fragen, die in den Gruppen entstehen, sollen auf jeweils eine Moderationskarte geschrieben werden. Nach ca. 10 Minuten stellen sich die Gruppen nacheinander ihre gesammelten Fragen vor und legen die Moderationskarten in die Mitte des Stuhlkreises.</p> <p>Der/die Teamer*in kann bei Bedarf noch weitere, auf Moderationskarten vorbereitete Impulsfragen ergänzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Warum wächst die Wirtschaft weiter, trotz der ökologischen Grenzen? → Kann Wirtschaft ohne Wachstum überhaupt funktionieren? → Was hat Wirtschaftswachstum mit mir selber zu tun? → Für wen ist die Auseinandersetzung mit Wirtschaftswachstum eigentlich relevant? 	20'	visualisierte Quizfragen
4	<p>Ausstellungsbesuch</p> <p>Nun werden die TN gebeten, sich zu zweit zusammen zu finden. Die Teams haben dann die Möglichkeit, sich ein oder zwei der im vorherigen Schritt erarbeiteten Moderationskarten mit den Fragen zu nehmen, um diese als Impulse mit in den Ausstellungsbesuch zu nehmen.</p> <p>Wenn alle Teams ihre Fragen gewählt haben, beginnt der Ausstellungsbesuch. Die TN haben insgesamt 35 Minuten Zeit, zu zweit durch die Ausstellung zu gehen und dabei die Möglichkeit, ihre ausgewählten Fragen zu beantworten und weitere Themen und Informationen zu erkunden. Während dieser Zeit steht der/die Teamer*in für Fragen zur Verfügung.</p>	40'	ohne

Phase	Ablauf	Zeit	Material
5	<p>Reflexion und Diskussion</p> <p>Nach 35 Minuten beendet der/die Teamer*in durch ein Signal den Ausstellungsbesuch und alle Gruppen kommen wieder zurück in den Stuhlkreis. Dort stellen sie nacheinander ihre gefundenen Antworten vor. Nachdem alle Gruppen vorgestellt haben, gibt es Raum zur Diskussion über die vorgestellten Fragen und Antworten sowie über neu entstandene Fragen. Zusätzlich kann der/die Teamer*in weitere Fragen an die Gruppen stellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Welche Themen und Exponate waren für euch besonders ansprechend/interessant? → Worüber seid ihr ins Nachdenken gekommen? → Über welche Themen und Exponate habt ihr euch während des Besuchs unterhalten? → Welche Fragen beschäftigen euch noch? 	25'	ohne
6	<p>Abschluss</p> <p>Zum Abschluss fasst der/die Teamer*in die Diskussionsinhalte zusammen und verabschiedet sich von der Gruppe.</p>	5'	ohne



Kapitel 2

Aufbauanleitung



beispielhafter Aufbau

Aufbauanleitung

Was du brauchst

- _ Mindestens zwei Personen für den Aufbau, besser mehr
- _ ca. 2 Tage für den Aufbau der gesamten Ausstellung
- _ Inbusschlüssel für Verbindungsstücke (Größe 6)
- _ Inbusschlüssel für Stahlseilbefestigung
- _ Hammer
- _ Rohrzange
- _ Schraubenschlüssel für Rohrschellen
- _ Schraubenschlüssel für Stahlseilbefestigung
- _ Filz (zum Ausgleichen von Unebenheiten des Bodens)

Einzelelemente zur Konstruktion der Module

- _ Rundhölzer
- _ Verbindungsstücke
- _ Rohrschellen
- _ Wabenplatten
- _ Holzplatten als Tafel
- _ Holzplatten als Tische
- _ Stahlseile



Eckstück doppelt



Eckst. durchgehend



T-Stück lang



Verlängerungsstück



Kreuz kurz



T-Stück I



T-Stück II



Kreuz lang mit Stütze



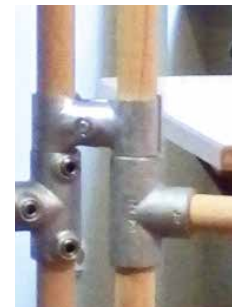
Eckverb. durchgehend



Eckstück einfach I



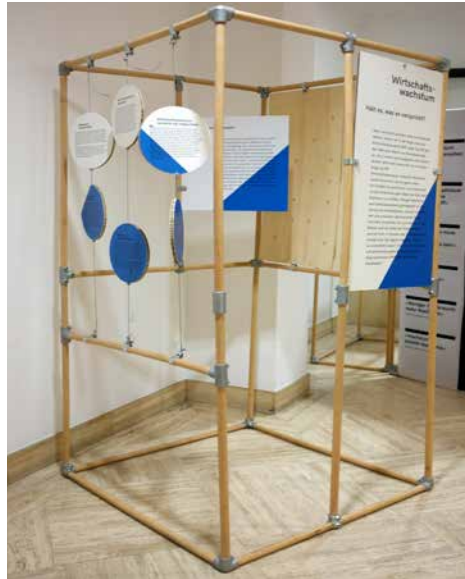
Eckstück einfach II



Gelenk



Modul 0 - Einführung (E)



Modul 1 - Wirtschaftswachstum (W)



Modul 2 - Grenzen (G)



Modul 3 - Ursachen (U)



Modul 3 - Selbstoptimierungsgalerie (S)



Modul 4 - Alternativen (A)

Alle Verbindungsstücke sind im Uhrzeigersinn, mit einem Modul-Kürzel und einer Nummer, gekennzeichnet.



- _ Senkrechte Rundhölzer immer bis zum Anschlag in das Verbindungsstück stecken
- Waagrechte Rundhölzer stoßen immer auf die senkrechten Rundhölzer



- _ alle Rundhölzer werden bis zur Markierung in das Verbindungsstück gesteckt



- _ die Verbindungsstücke werden mit einem Inbusschlüssel am Rundholz fixiert

LEGENDE AUFBAU MODULE 0-6

X1 Kennzeichnung Verbindungsstück
Modul-Kürzel + Modulnummer

X1 Kennzeichnung bereits genanntes
Verbindungsstück

einfache Eckverbindungen werden zur Ansicht mit zwei Rundhölzer dargestellt

farbig markierte Rundhölzer kennzeichnen Verbindungshölzer, das Gegenstück ist in der gleichen Farbe markiert



- _ mit den Rohrschellen werden die Waben- und Holzplatten an die Rundhölzer montiert
- _ die Rohrschellen werden auch zur Befestigung der Stahlseile und der Tischplatten eingesetzt

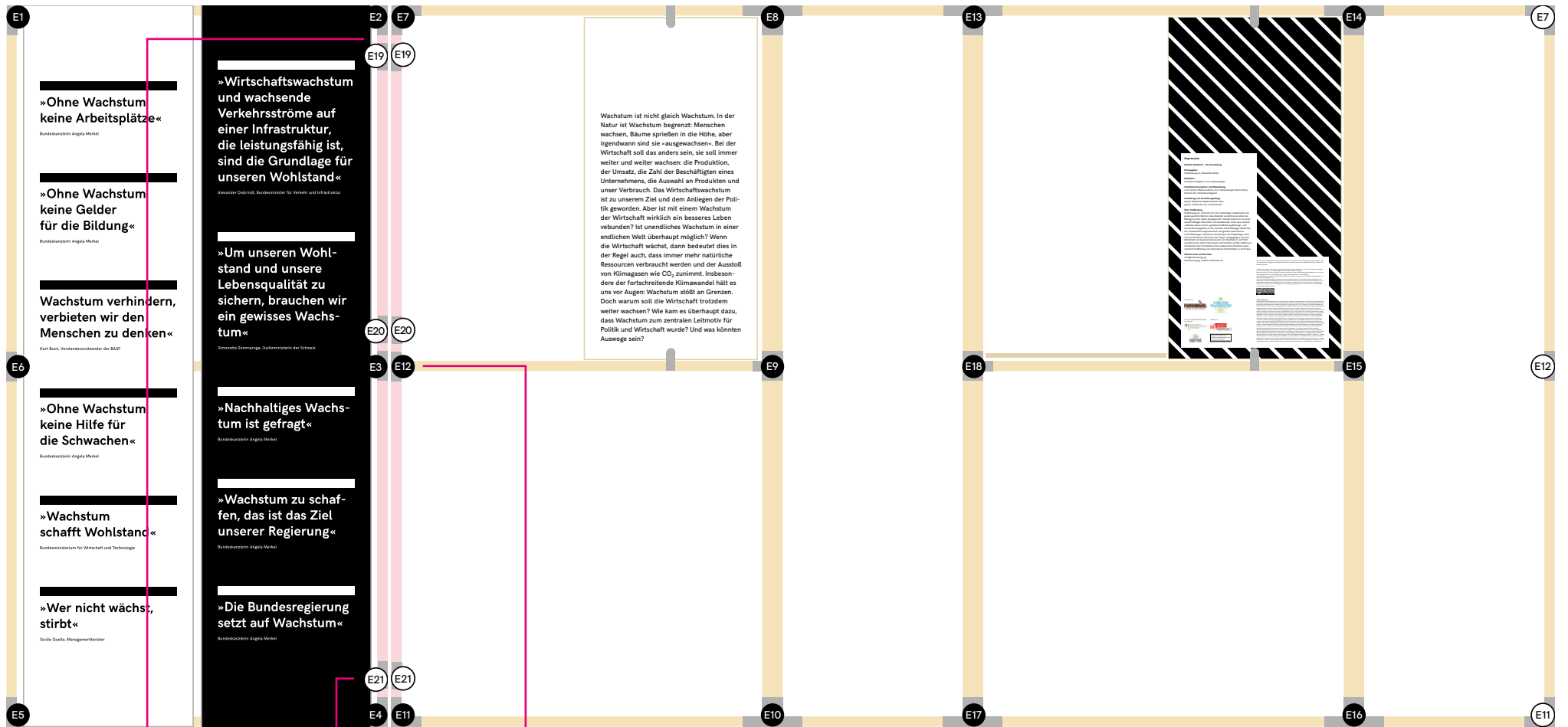


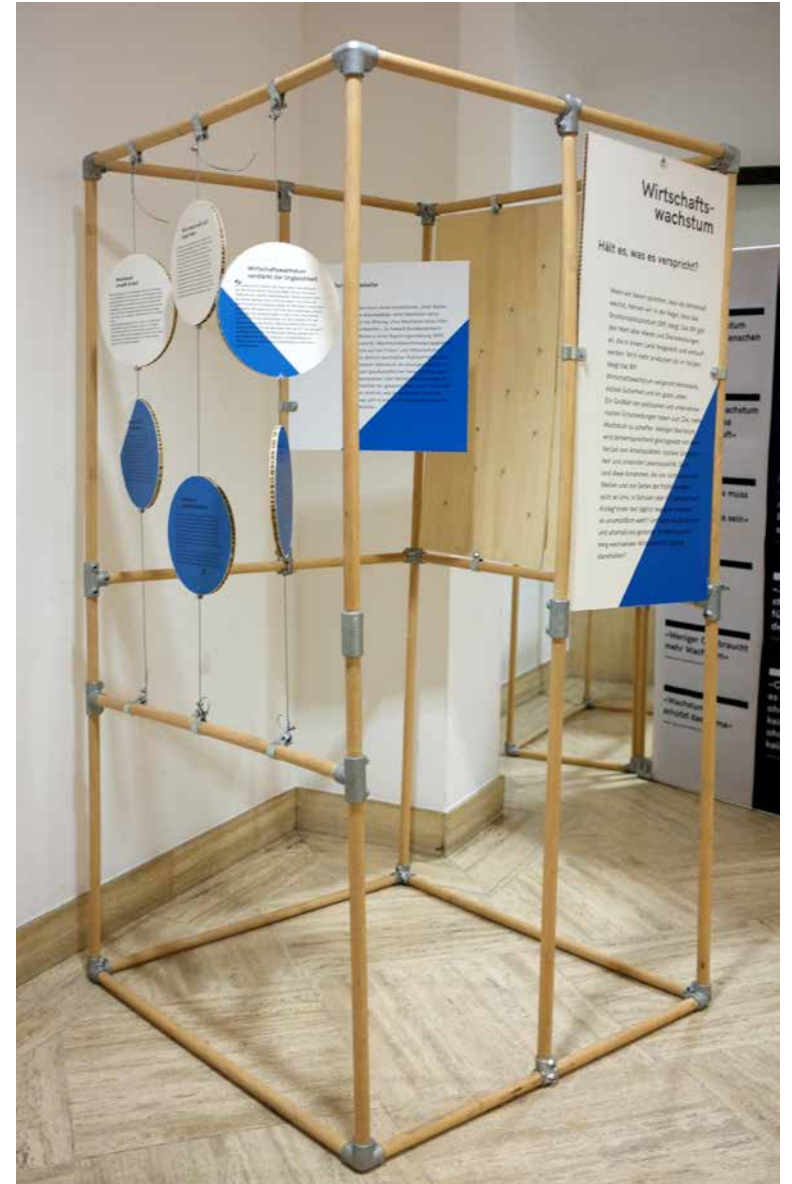
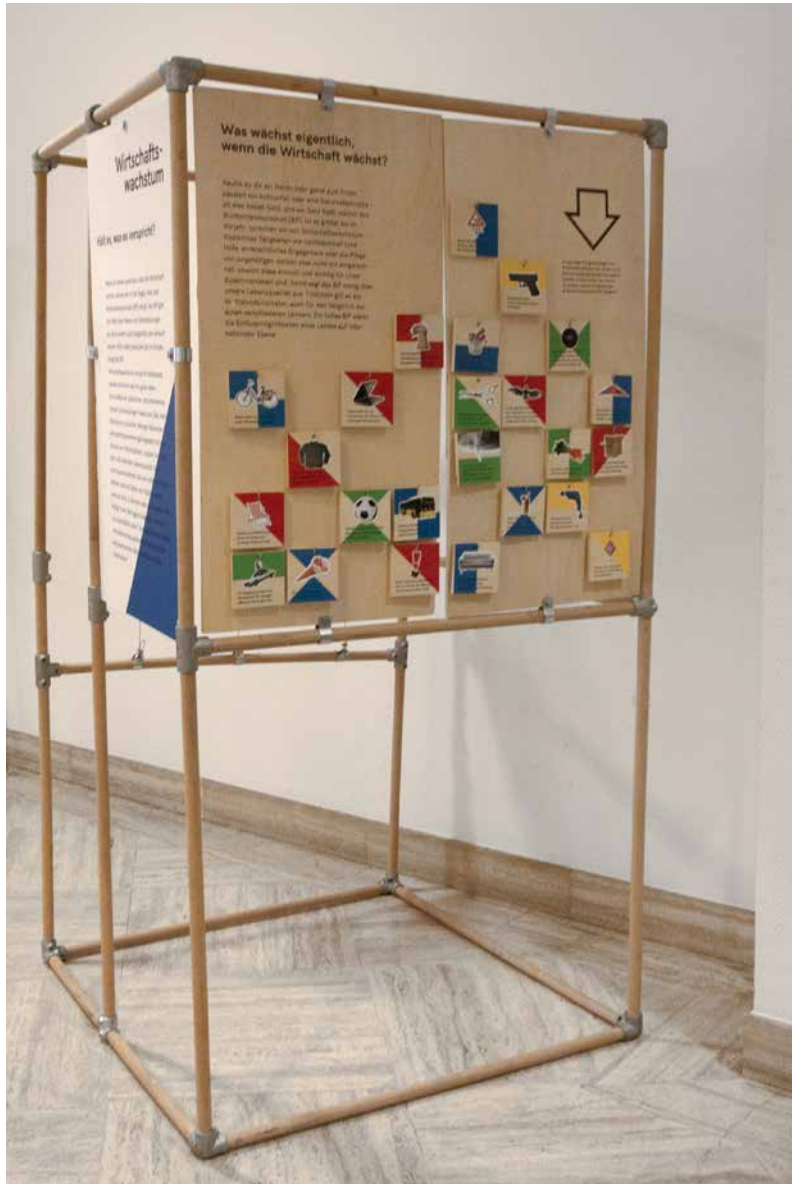
- _ Schraubklemmen kommen bei der Befestigung des Stahlseiles zum Einsatz
- _ das Stahlseil kann durch lösen einer Schraube gespannt werden

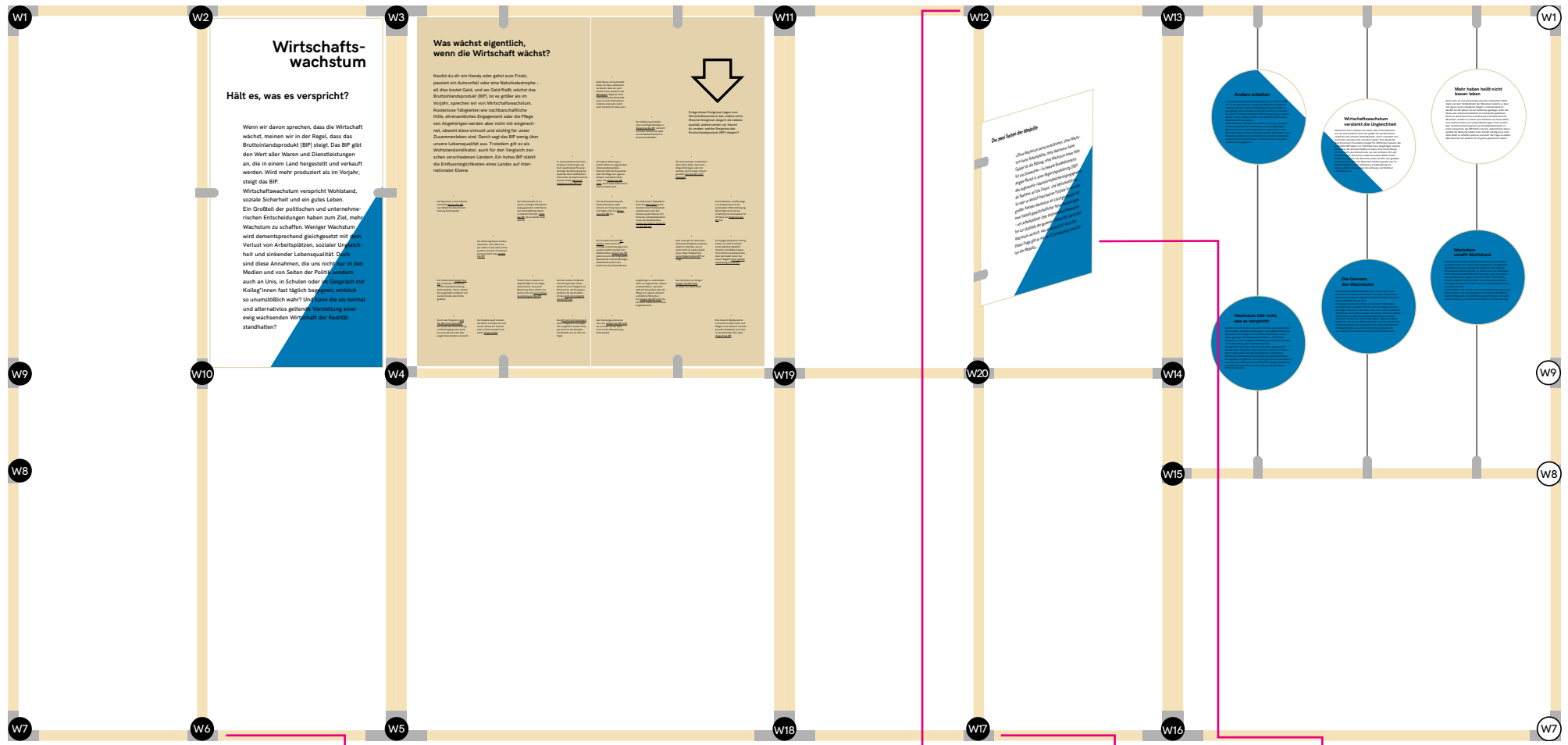


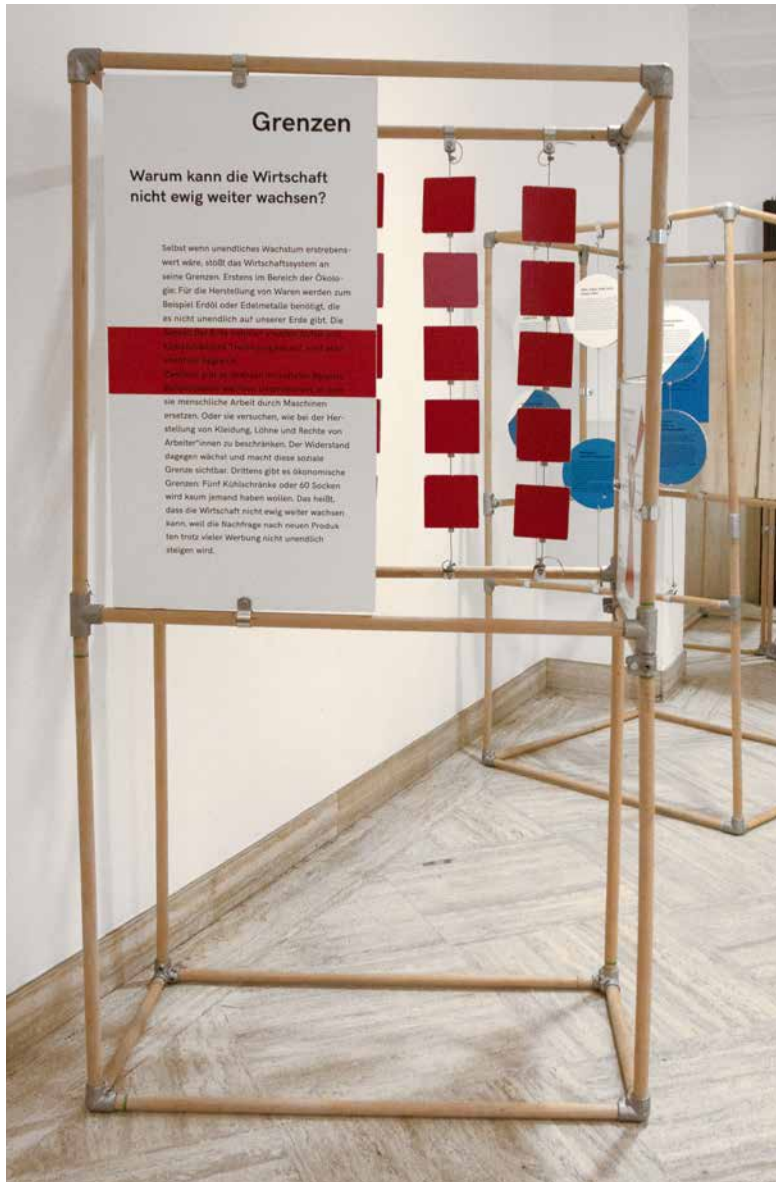
- _ die Tischplatten werden durch eine Schraube von oben mittels einer Rohrschelle an der Unterseite befestigt

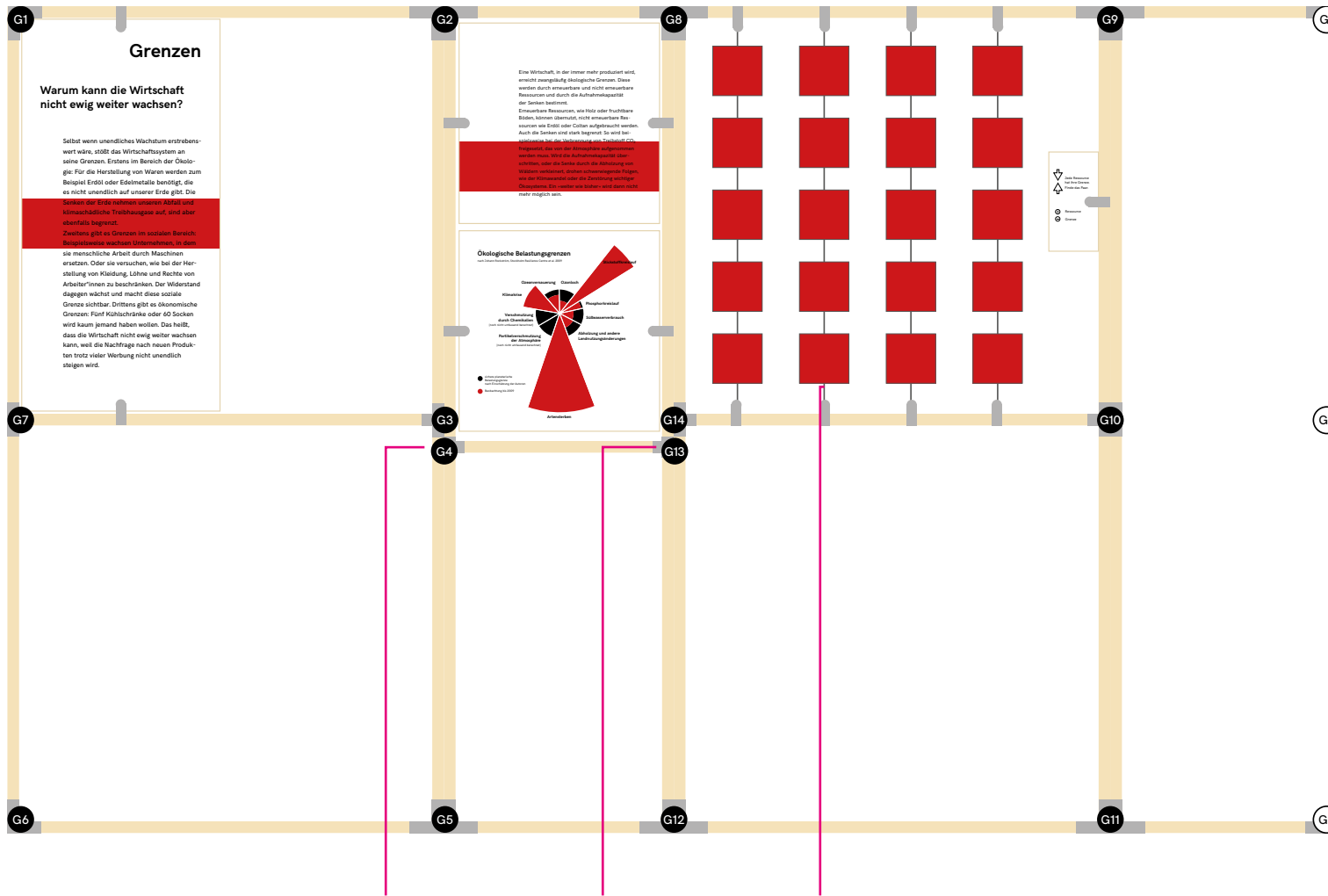






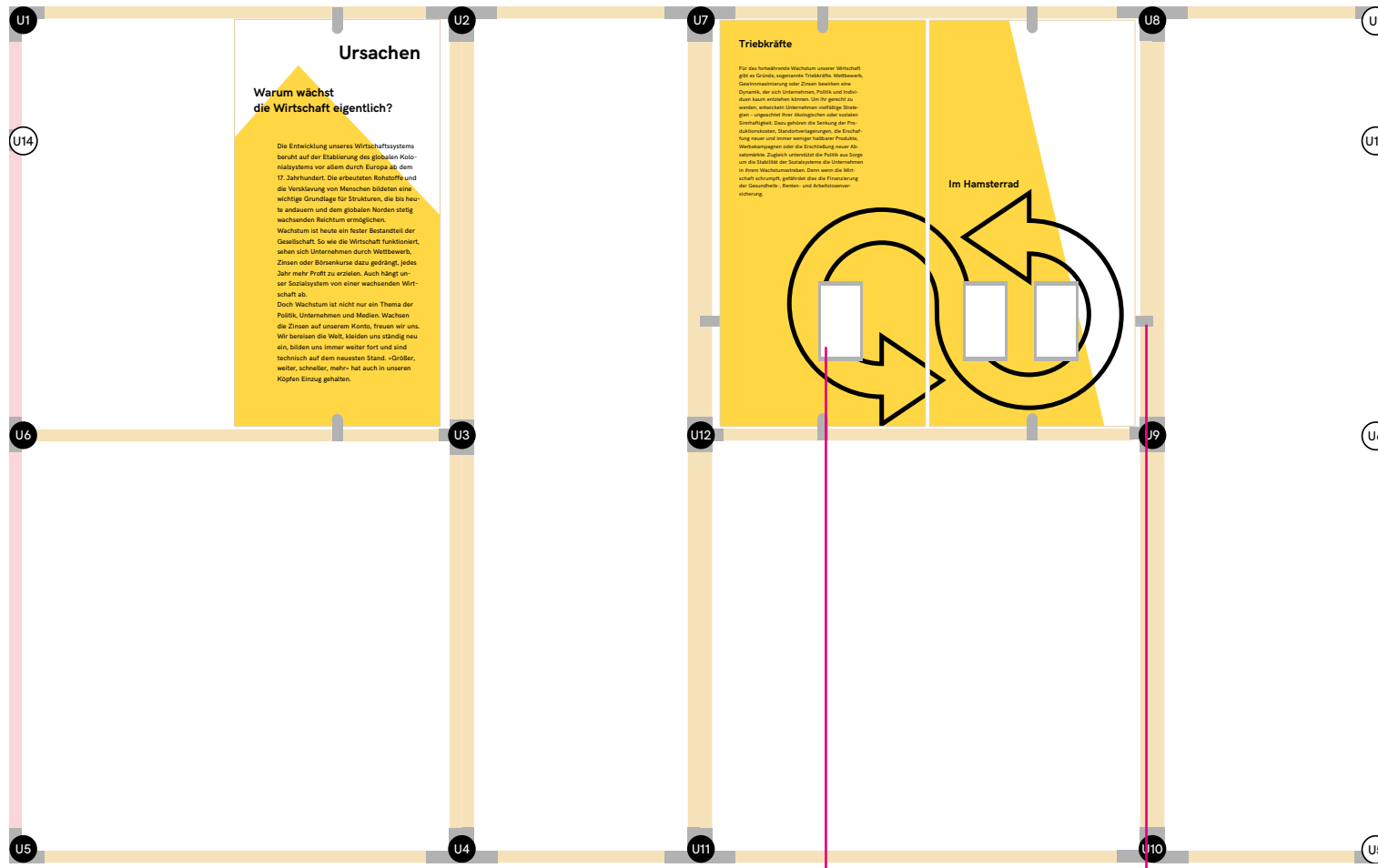


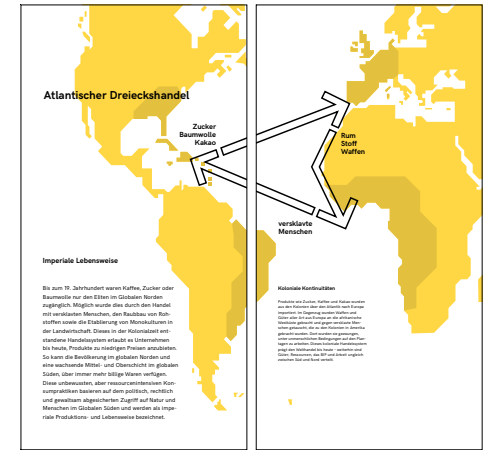
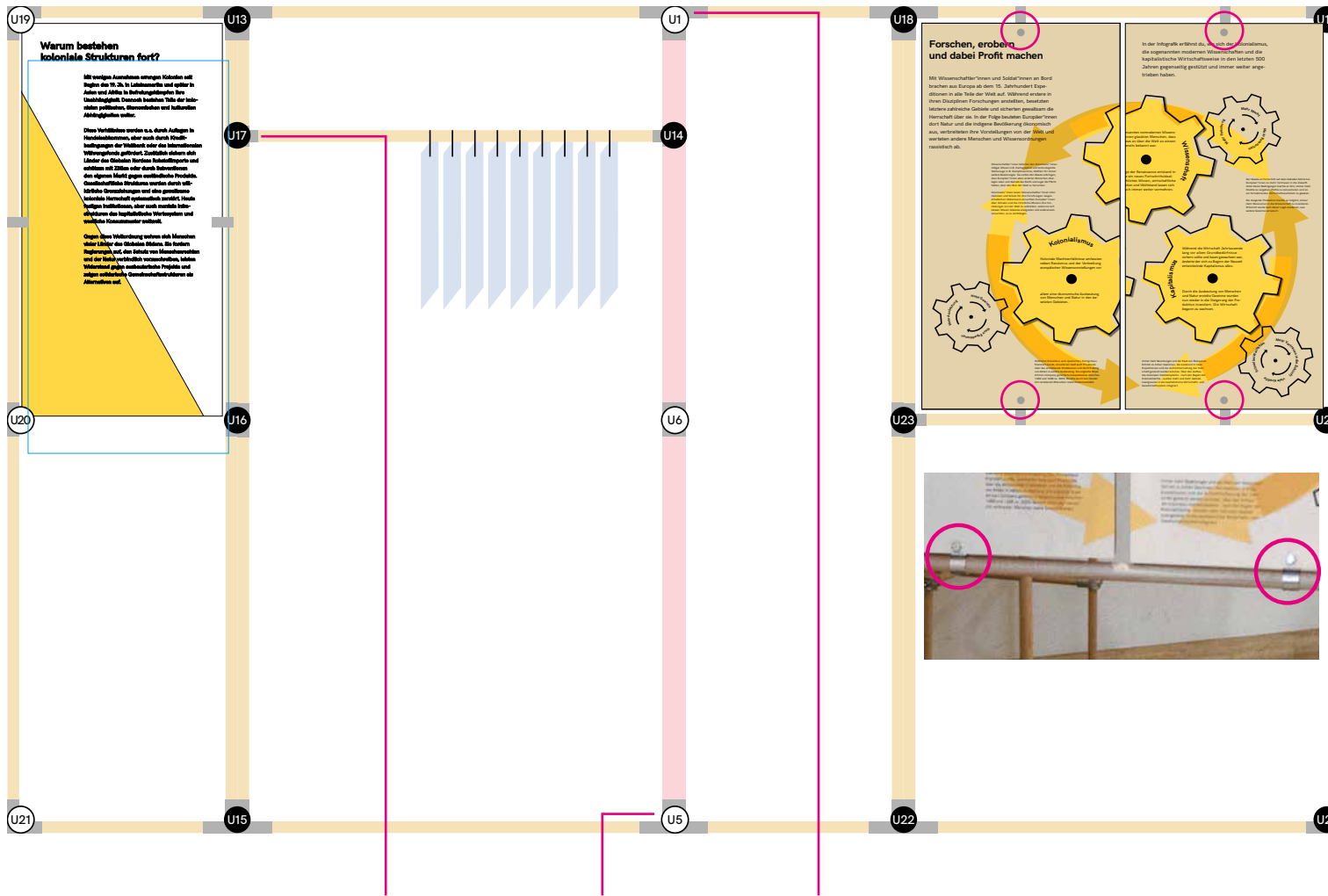




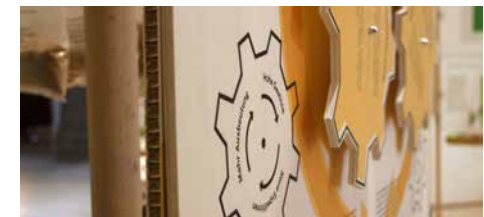


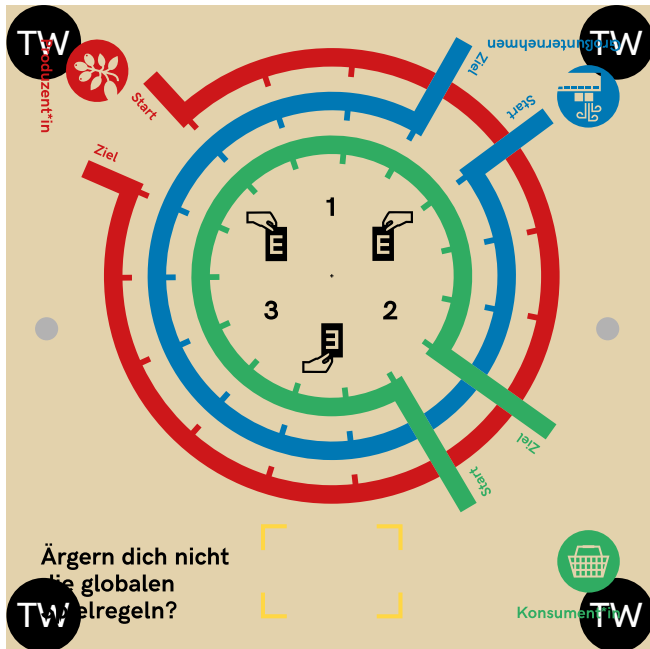






Auf der Rückseite (Rücken an Rücken) der zwei Wabenplatten »Imperiale Lebensweisen / Atlantischer Dreieckshandel« mit dem Weltbedienungsladen werden die zwei Holzplatten »Forschen, erobern und dabei Profit machen« montiert. Die Wabenplatten »Imperiale Lebensweisen / Atlantischer Dreieckshandel« werden wie üblich in die Rohrschellen gesteckt, die beiden Holzplatten mit den Zahnrädern werden AUF die Rohrschellen platziert und beide Platten mit einer längeren Schraube (als sonst üblich) fixiert.





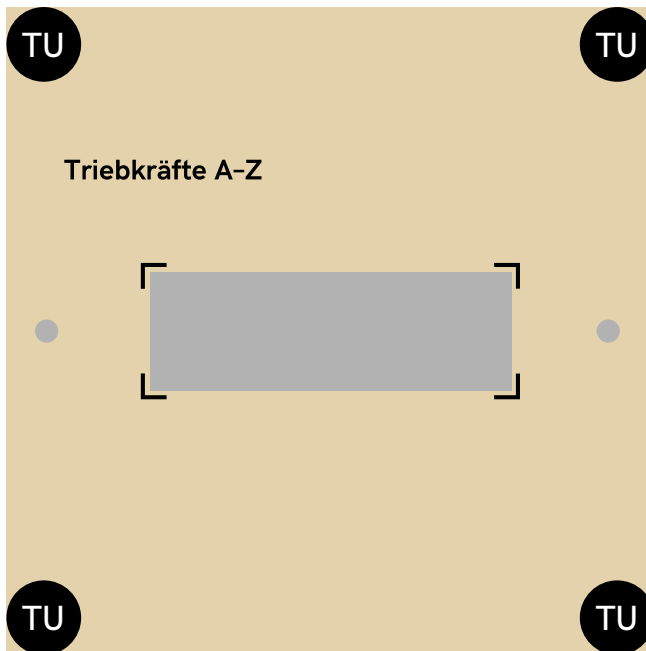
Eckstück doppelt



Tisch:

- _ an die 4 doppelten Eckverbindungen werden die Tischbeine befestigt
- _ zur Stabilisierung wird eine Kreuzverbindung mit vier T-Stücken | an den Tischbeinen befestigt
- _ die Tischplatte wird mittels Rohrschellen und Schrauben befestigt





Triebkräfte A-Z



Eckstück doppelt

Tisch:

- _ an die 4 doppelten Eckverbindungen werden die Tischbeine befestigt
- _ zur Stabilisierung wird eine Kreuzverbindung mit vier T-Stücken | an den Tischbeinen befestigt
- _ die Tischplatte wird mittels Rohrschellen und Schrauben befestigt

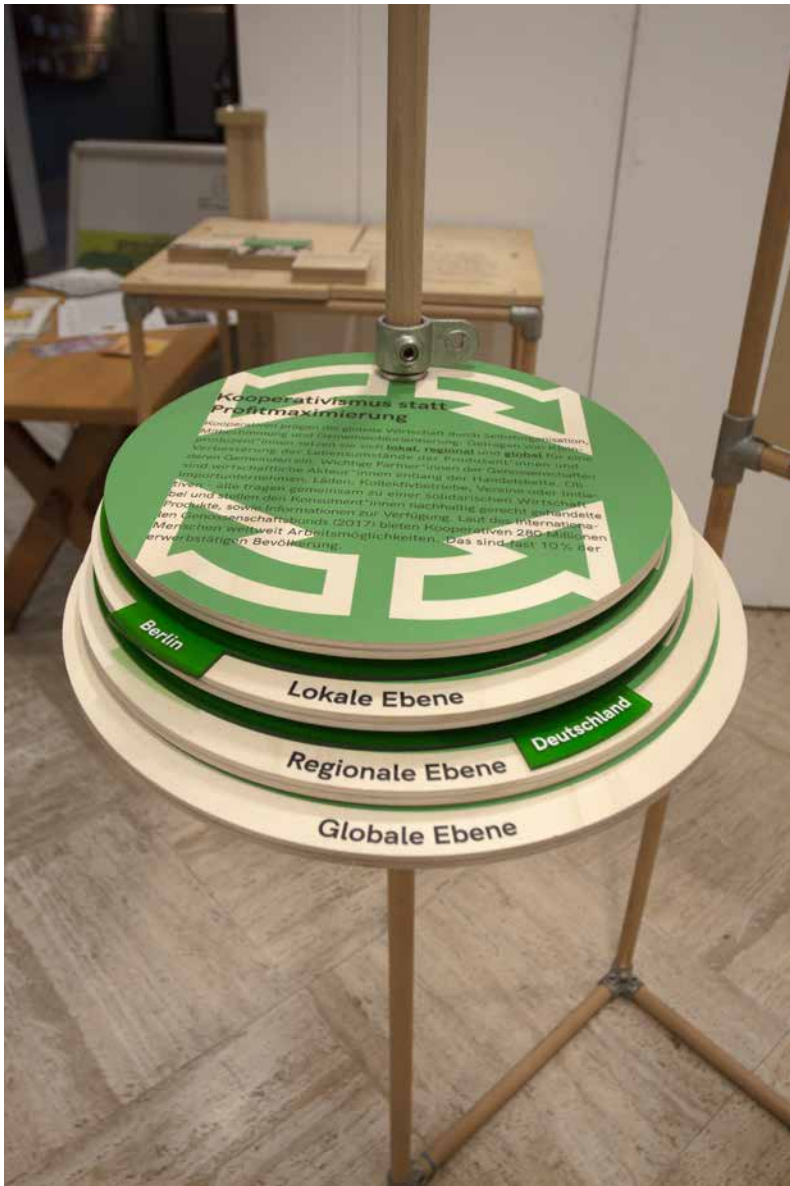




S1	ERNEUERE DICH STÄNDIG SELBST 	S2	PLANE DEINEN TAG UND, HAST DU WAS GELERNT?	S11	FOLGE DEINEM HERZEN 	S16	GEBOT NUMMER 1: LÄCHELN 		
S10	 <small>Selbstoptimierungstipps</small> <small>Viele Menschen haben die Gewohnheit nach einem anstrengenden Tag zu schlafen. In dem sie keine Optionen mehr möglich ausgekostet werden können. Ein solches Verhalten ist jedoch nicht optimal, da es die Energie für den nächsten Tag verbraucht. Ein besserer Weg ist es, sich nach dem Tag zu entspannen, aber nicht zu schlafen. Ein besserer Weg ist es, sich nach dem Tag zu entspannen, aber nicht zu schlafen. Ein besserer Weg ist es, sich nach dem Tag zu entspannen, aber nicht zu schlafen.</small>	S3	WENN SIE HIER STEHEN SIND SIE KURZ DAVOR EIN SUPER ANGEBOT ZU VERPASSEN <small>Persönliche Wachstumsziele</small> <small>Der Glaube an kontinuierlichen Fortschritt, Wachstum und Entwicklung prägt unser persönliches, alltägliches Leben. Dieser Glaube ermöglicht uns, das Beste aus uns selbst heraus zu holen und die Fortschritte zu genießen. Wir haben immer mehr Dinge zu tun, die wir tun müssen, um unsere Ziele zu erreichen. Wir müssen uns dabei nicht nur selbst, sondern auch anderen gegenüber verantworten. Diese Verantwortungen prägen unser Leben und unsere Entscheidungen. Das heißt, wir müssen uns für unsere Entscheidungen bewusst sein und die Konsequenzen davon abwägen. Das heißt, wir müssen uns für unsere Entscheidungen bewusst sein und die Konsequenzen davon abwägen.</small>	S12		S17		S10	FINDE DEIN AUTHENTISCHES SELBST
S9	ÜBEN, ÜBEN, ÜBEN!	S4		S13	10 MIN. WORKOUT UM IN FORM ZU BLEIBEN	S18	MACH DINGE GESCHEHEN 		
S8		S5	SETZ DIR ZIELE	S14	MEHR SCHAFFEN	S19	GIB DEIN BESTES !		
S7		S6	WIE DU DEINE 24H ZEIT MAXIMIEREN KANNST SEI KREATIV	S15		S20	SCHIEDERN BEDEUTET, DAS VERSUCHEN AUFZUHÖREN		

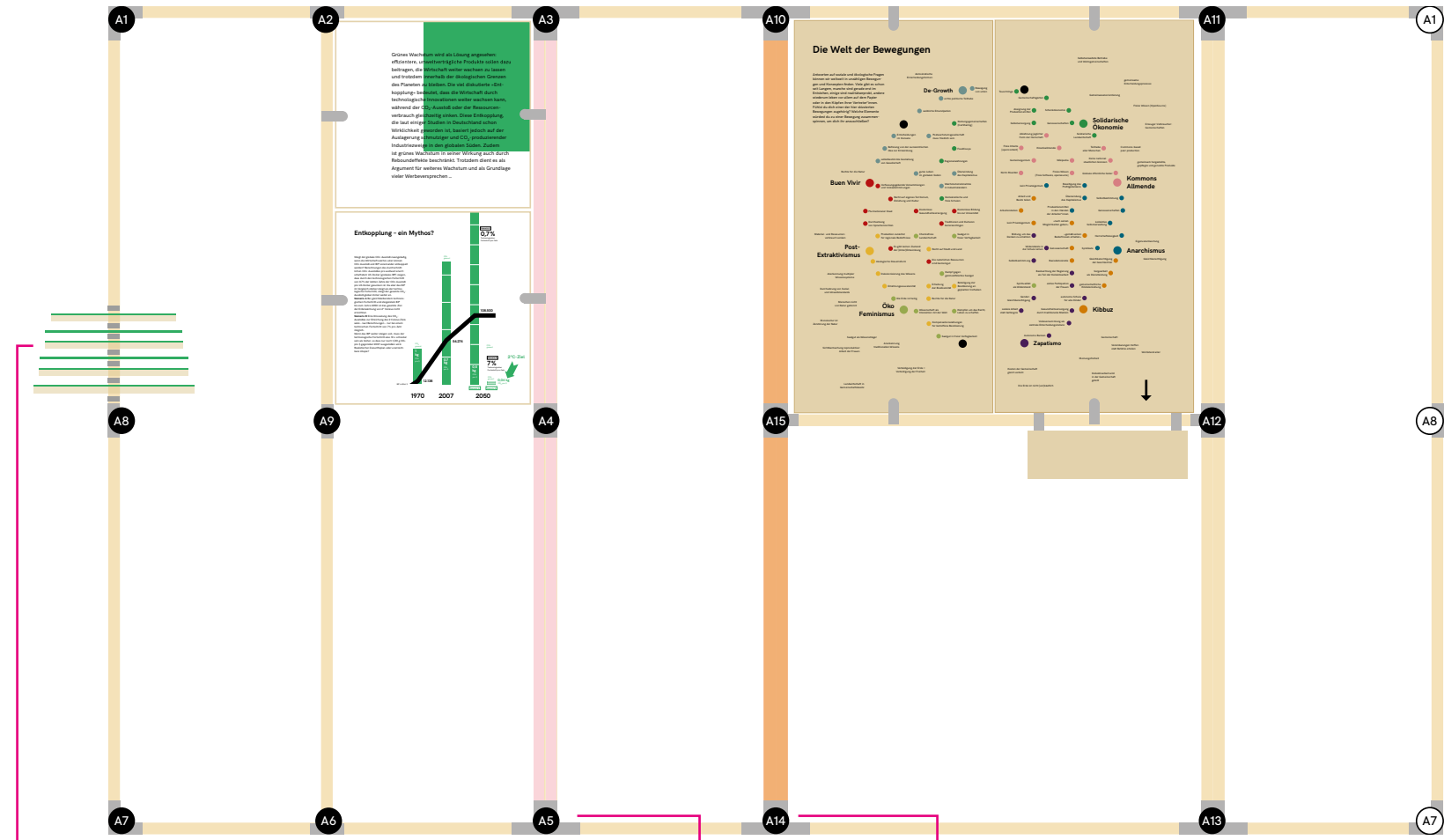






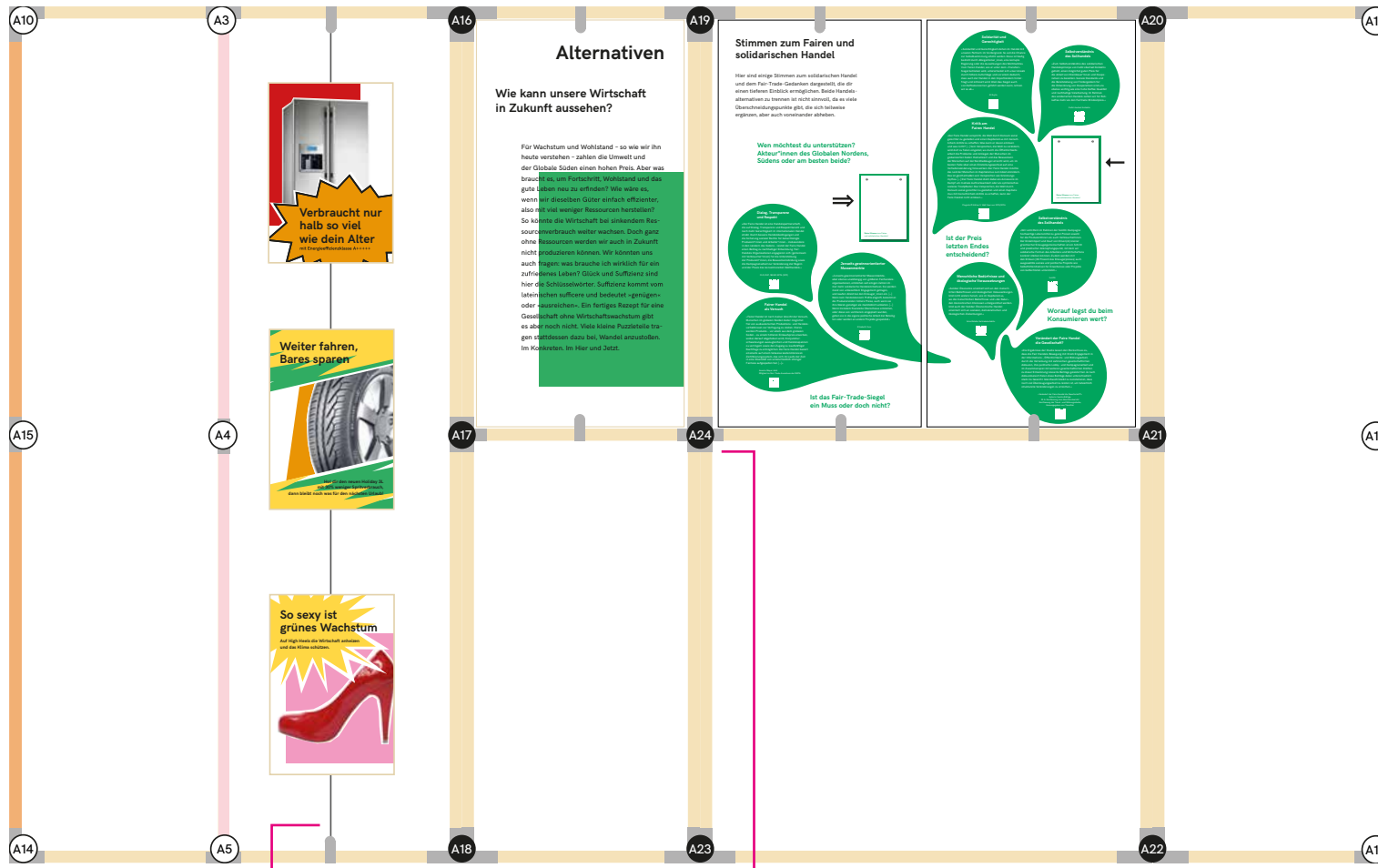
Oben und unten sowie zwischen jeder Scheibe befindet sich ein Ring als Abstandshalter, so dass sich die Scheiben gut drehen lassen, s. auch Seite 62.





- B-Text auf Holzplatte
- C-Text auf Plexiplatte (Berlin)
- C-Text auf Holzplatte (Lokale Ebene)
- C-Text auf Plexiplatte (Deutschland)
- C-Text auf Holzplatte (RegionaleEbene)
- C-Text auf Holzplatte (Globale Ebene)
- Abstandhalter
- Eckstange Modul





TA



Die Puzzlestücke bitte zurück in die Kiste legen.

TA

Eine andere Welt im Bau

Gründe gibt es viele, die gegen ein »weiter so« des kapitalistischen Wachstumsmodells sprechen. Doch wie soll eine Wirtschaft und Gesellschaft jenseits des Wachstums eigentlich aussehen? Viele Menschen und Projekte haben sich bereits auf den Weg gemacht, um auf diese Frage Antworten zu finden. Sie experimentieren in ihrem Alltag, ihrer Arbeit und in ihrem Umfeld mit Ansätzen, die nicht länger dem Mantra des »immer mehr« folgen. Ihnen geht es darum, mehr Dinge zu teilen, selber zu machen und zu reparieren, anstatt sie zu kaufen. Und sie engagieren sich dafür, zerstörerische Wachstumsprojekte zu verhindern.

Diese vielen kleinen Puzzleteile machen deutlich: Die Gesellschaft jenseits des Wachstums befindet sich bereits im Bau ...

TA

Dies ist eine Einladung, Menschen und Projekte kennenzulernen, die sich auf den Weg gemacht haben, eine Gesellschaft jenseits des Wachstums zu gestalten. Füge die Puzzleteile zusammen und baue mit an der Postwachstumsgesellschaft.



Tisch:

- _ an die 4 doppelten Eckverbindungen werden die Tischbeine befestigt
- _ zur Stabilisierung wird eine Kreuzverbindung mit vier T-Stücken | an den Tischbeinen befestigt
- _ die Tischplatte wird mittels Rohrschellen und Schrauben befestigt

Impressum

Endlich Wachstum!

Begleitheft zur Ausstellung »Endlich Wachstum«

Dezember 2016

Erweiterung Dezember 2019

Herausgeber

FairBindung e.V.

Redaktion

Arun Hackenberger, Christiane Wegener

Entwicklungsteam der Ausstellung

Luis Carrera, Melina Castillo, Arun Hackenberger, Robin Stock,

Kristina Utz, Christiane Wegener

Erweiterung der Ausstellung

Constantin Bittner, Luis Carrera, Julius Neu, Janina Prenzlau, Maria Rojas

Gestaltung und Ausstellungsdesign

Golnar Mehboubi Nejati & Marion Reis

Weitere Infos

www.fairbindung.org, www.endlich-wachstum.de

Kontakt

info@fairbindung.org

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.



Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen:

Namensnennung

Sie müssen den Namen des/der Autors/Autorin bzw. Rechteinhabers/Rechteinhaberin in der von ihm/ihr festgelegten Weise nennen:
FairBindung e.V. (Hrsg.): Endlich Wachstum! – Die Ausstellung

Bei der Verwendung von Bild- und Grafikmaterial geben Sie zusätzlich den Namen der Gestalterinnen Marion Reis und Golnar Mehboubi Nejati mit an.

Keine kommerzielle Nutzung

Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen

Wenn Sie das lizenzierte Werk bzw. den lizenzierten Inhalt bearbeiten oder in anderer Weise erkennbar als Grundlage für eigenes Schaffen verwenden, dürfen Sie die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Im Zweifel wenden Sie sich bitte zunächst an FairBindung e.V.

Ein Projekt von



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL
im Auftrag des



Gefördert von



Gefördert aus Mitteln des
Kirchlichen Entwicklungsdienstes
durch Brot für die Welt -
Evangelischer Entwicklungsdienst